Walt Disney
DM 6,80
S 49,–
SFr. 6.80
Die besten Geschichten mit
DONALD DUCK
Klassik
Album 30
Der wackere Dorfschmied
ehapa

Walt Disney

Die besten Geschichten mit

DONALD DUCK

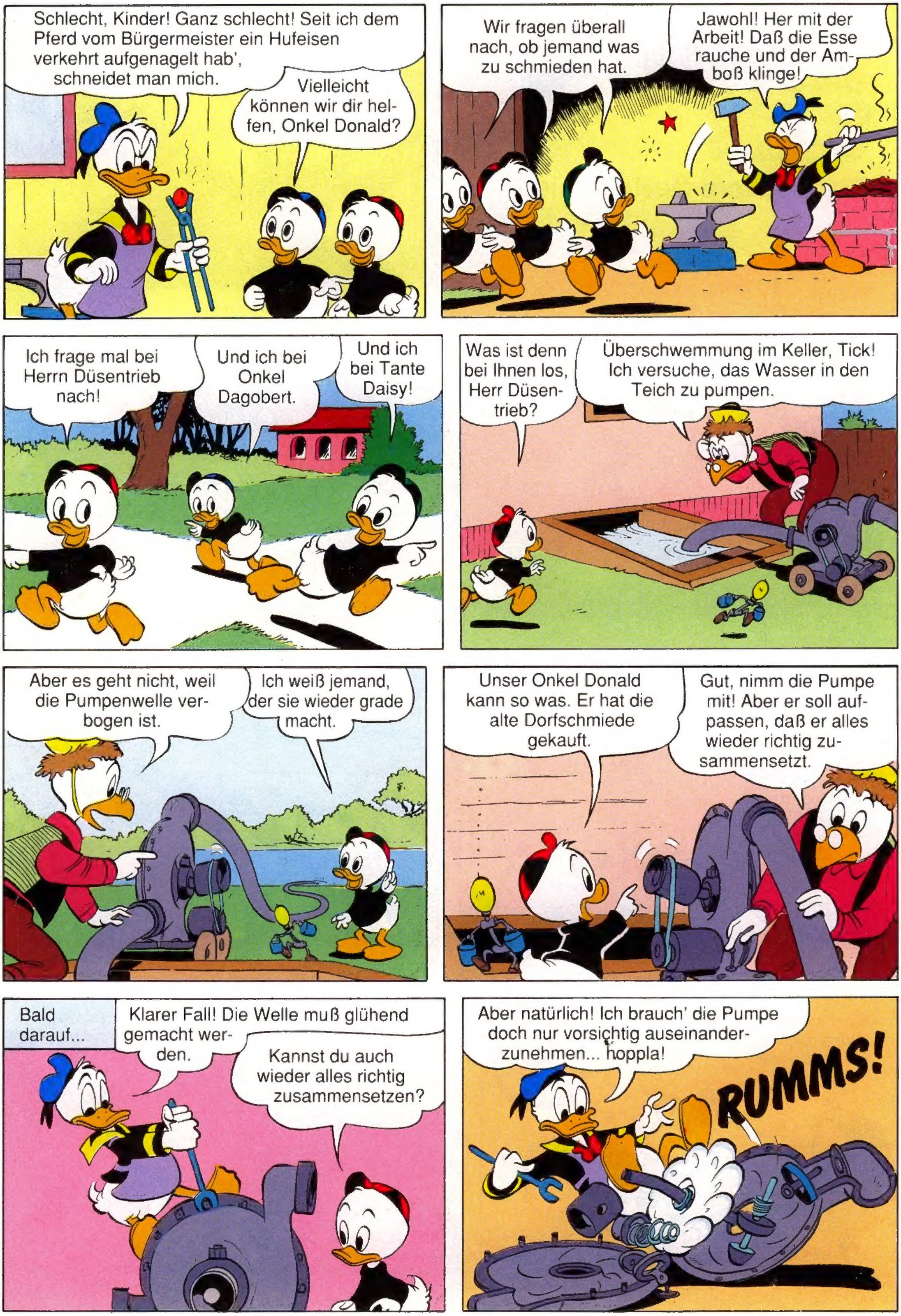
Klassik Album 30

Der wackere Dorfschmied

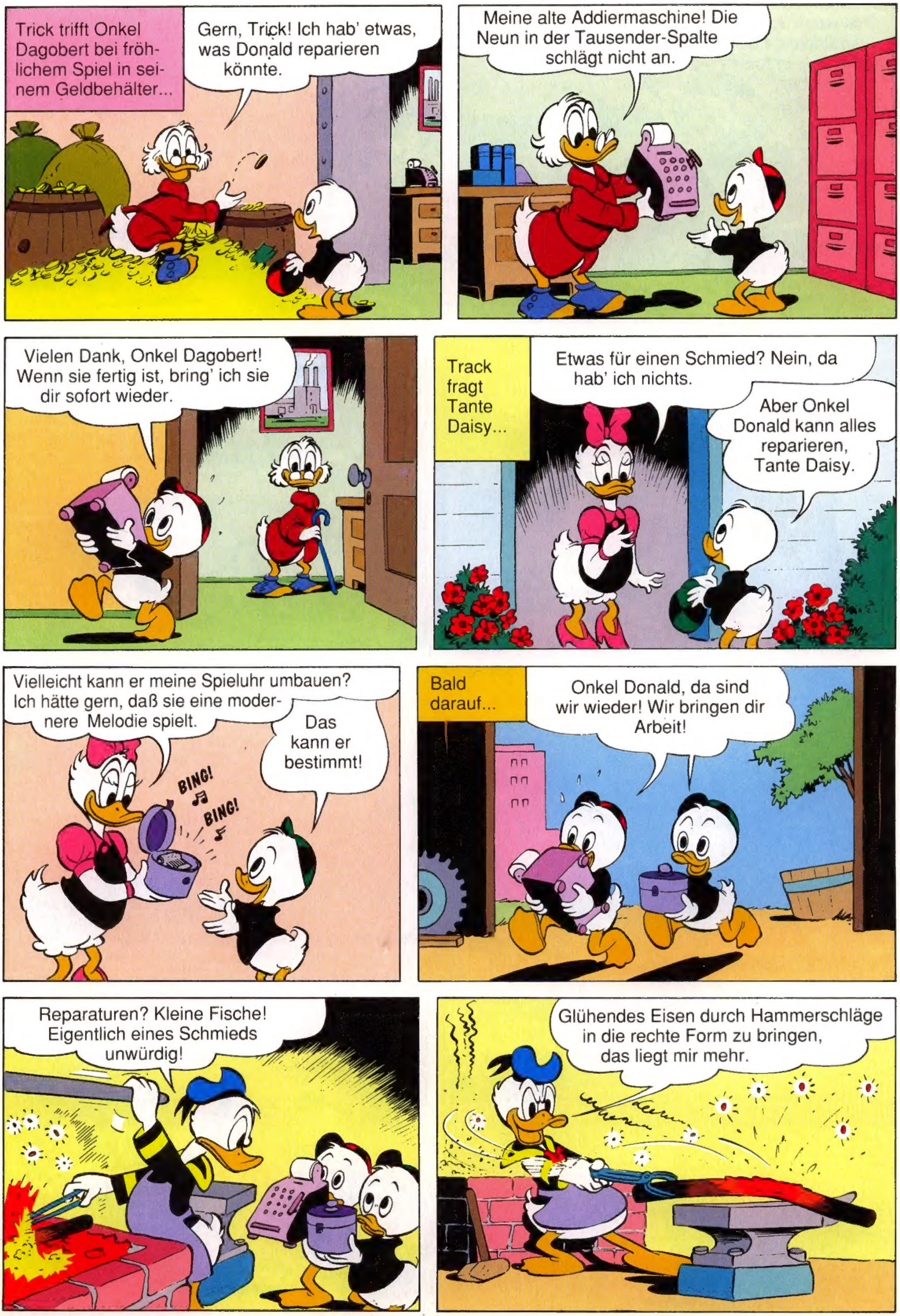
EHAPA VERLAG

© The Walt Disney Company. „Die besten Geschichten mit Donald Duck“ wird verlegt in der Bundesrepublik Deutschland durch Ehapa Verlag GmbH, Im Riedenberg 54, W-7022 Leinfelden-Echterdingen 3; in Österreich durch Egmont Verlag Ges.m.b.H., Tivoligasse 52, A-1120 Wien, und in der Schweiz durch Egmont AG, Ifangstr. 12 a, CH-8603 Schwerzenbach. Verantwortlicher Chefredakteur: Peter Schlecht, Redaktion: Harald Saalbach. Text: Dr. Erika Fuchs. Druck und Verarbeitung: Rotolitho Lombarda, Milano 1992.

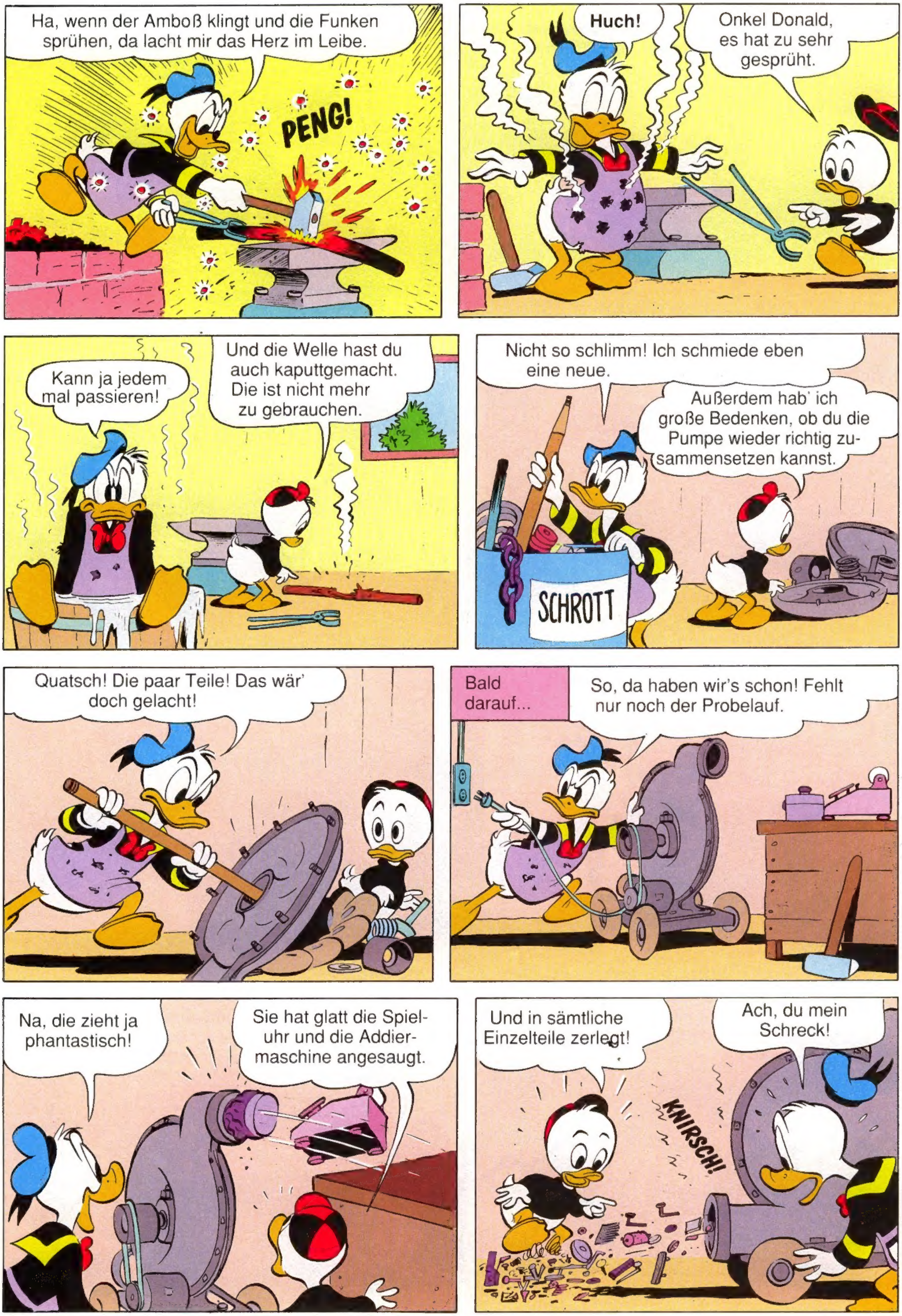
Walt Disney
DONALD DUCK
Der wackere Dorfschmied
Am Dorfrand bei der Schmiede steht ein Kastanienbaum. Im rauhen Schurzfell schafft dort der Schmied im dunklen Raum...
Onkel Donald...
...was hast du denn grade im Feuer?
Kastanien!
W/WDC 239
WCD 239
Des Feuers Glut bezwingt er allein in aller Ruh...
Mögt ihr eine, Kinder?
Autsch!
Den Hammer mächtig schwingt er und singt ein Lied dazu...
Auweia! Seit wann kann ich denn meinen Schmiedehammer nicht mehr heben?
Aber, Onkel Donald, du stehst doch auf dem Hammerstiel!
Kann jedem mal passieren!
Wie war das Geschäft denn heut, Onkel Donald?

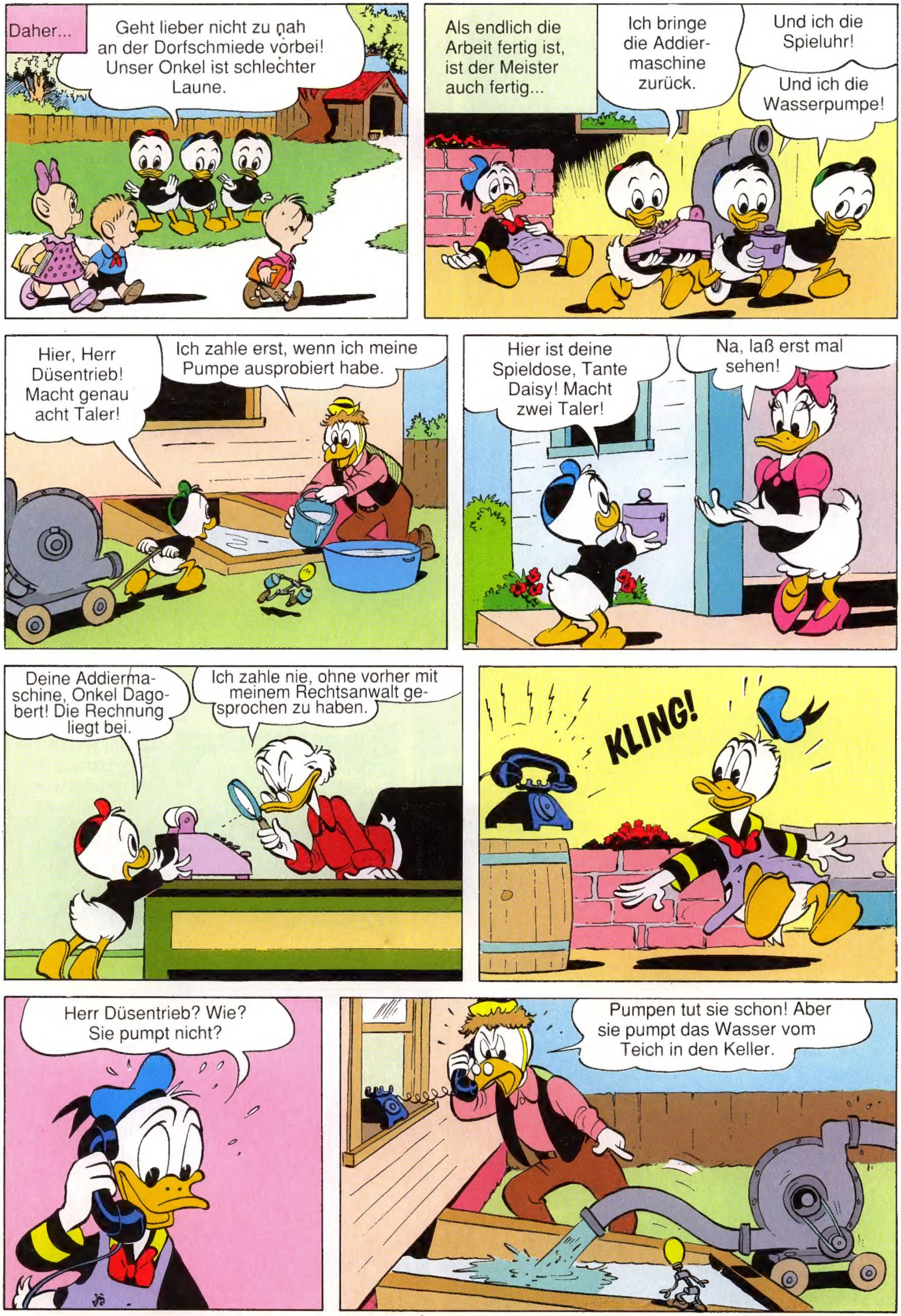


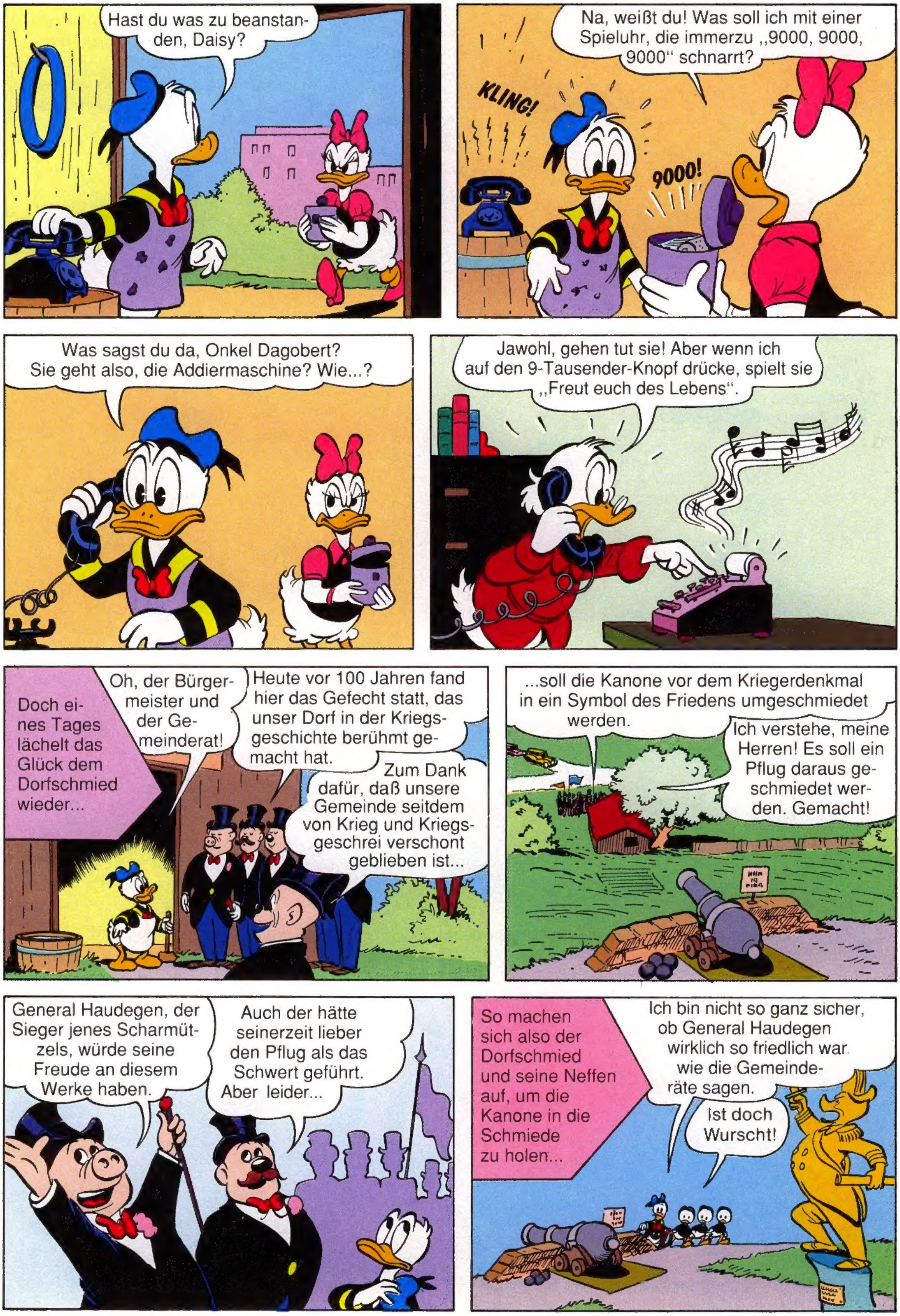
Schlecht, Kinder! Ganz schlecht! Seit ich dem Pferd vom Bürgermeister ein Hufeisen verkehrt aufgenagelt hab', schneidet man mich.
Vielleicht können wir dir helfen, Onkel Donald?
Wir fragen überall nach, ob jemand was zu schmieden hat.
Jawohl! Her mit der Arbeit! Daß die Esse rauche und der Amboß klinge!
Ich frage mal bei Herrn Düsentrieb nach!
Und ich bei Onkel Dagobert.
Und ich bei Tante Daisy!
Was ist denn bei Ihnen los, Herr Düsentrieb?
Überschwemmung im Keller, Tick! Ich versuche, das Wasser in den Teich zu pumpen.
Aber es geht nicht, weil die Pumpenwelle verbogen ist.
Ich weiß jemand, der sie wieder grade macht.
Unser Onkel Donald kann so was. Er hat die alte Dorfschmiede gekauft.
Gut, nimm die Pumpe mit! Aber er soll aufpassen, daß er alles wieder richtig zusammensetzt.
Bald darauf...
Klarer Fall! Die Welle muß glühend gemacht werden.
Kannst du auch wieder alles richtig zusammensetzen?
Aber natürlich! Ich brauch' die Pumpe doch nur vorsichtig auseinanderzunehmen... hoppla!
RUMMS!

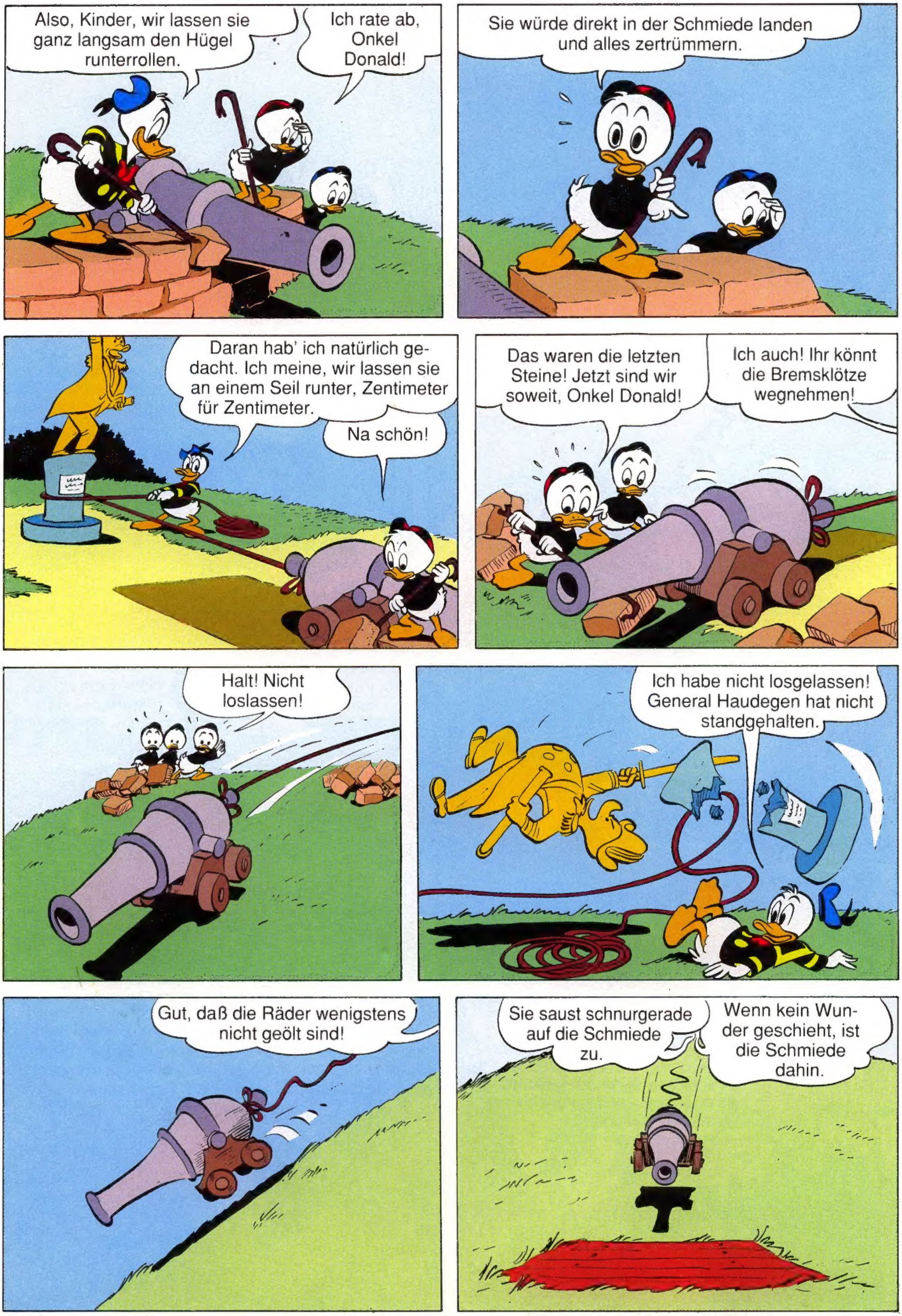


Trick trifft Onkel Dagobert bei fröhlichem Spiel in seinem Geldbehälter...
Gern, Trick! Ich hab' etwas, was Donald reparieren könnte.
Meine alte Addiermaschine! Die Neun in der Tausender-Spalte schlägt nicht an.
Vielen Dank, Onkel Dagobert! Wenn sie fertig ist, bring' ich sie dir sofort wieder.
Track fragt Tante Daisy...
Etwas für einen Schmied? Nein, da hab' ich nichts.
Aber Onkel Donald kann alles reparieren, Tante Daisy.
Vielleicht kann er meine Spieluhr umbauen? Ich hätte gern, daß sie eine modernere Melodie spielt.
BING!
BING!
Das kann er bestimmt!
Bald darauf...
Onkel Donald, da sind wir wieder! Wir bringen dir Arbeit!
Reparaturen? Kleine Fische! Eigentlich eines Schmieds unwürdig!
Glühendes Eisen durch Hammerschläge in die rechte Form zu bringen, das liegt mir mehr.


Ha, wenn der Amboß klingt und die Funken sprühen, da lacht mir das Herz im Leibe.
PENG!
Huch!
Onkel Donald, es hat zu sehr gesprüht.
Kann ja jedem mal passieren!
Und die Welle hast du auch kaputtgemacht. Die ist nicht mehr zu gebrauchen.
Nicht so schlimm! Ich schmiede eben eine neue.
Außerdem hab' ich große Bedenken, ob du die Pumpe wieder richtig zusammensetzen kannst.
SCHROTT
Quatsch! Die paar Teile! Das wär' doch gelacht!
Bald darauf...
So, da haben wir's schon! Fehlt nur noch der Probelauf.
Na, die zieht ja phantastisch!
Sie hat glatt die Spieluhr und die Addiermaschine angesaugt.
Und in sämtliche Einzelteile zerlegt!
Ach, du mein Schreck!
KNIRSCH!


Daher...
Geht lieber nicht zu nah an der Dorfschmiede vorbei! Unser Onkel ist schlechter Laune.
Als endlich die Arbeit fertig ist, ist der Meister auch fertig...
Ich bringe die Addier-maschine zurück.
Und ich die Spieluhr!
Und ich die Wasserpumpe!
Hier, Herr Düsentrieb! Macht genau acht Taler!
Ich zahle erst, wenn ich meine Pumpe ausprobiert habe.
Hier ist deine Spieldose, Tante Daisy! Macht zwei Taler!
Na, laß erst mal sehen!
Deine Addierma-schine, Onkel Dago-bert! Die Rechnung liegt bei.
Ich zahle nie, ohne vorher mit meinem Rechtsanwalt ge-sprochen zu haben.
KLING!
Herr Düsentrieb? Wie? Sie pumpt nicht?
Pumpen tut sie schon! Aber sie pumpt das Wasser vom Teich in den Keller.


Hast du was zu beanstanden, Daisy?
Na, weißt du! Was soll ich mit einer Spieluhr, die immerzu ,,9000, 9000, 9000" schnarrt?
KLING!
9000!
Was sagst du da, Onkel Dagobert? Sie geht also, die Addiermaschine? Wie...?
Jawohl, gehen tut sie! Aber wenn ich auf den 9-Tausender-Knopf drücke, spielt sie ,,Freut euch des Lebens".
Doch eines Tages lächelt das Glück dem Dorfschmied wieder...
Oh, der Bürgermeister und der Gemeinderat!
Heute vor 100 Jahren fand hier das Gefecht statt, das unser Dorf in der Kriegsgeschichte berühmt gemacht hat.
Zum Dank dafür, daß unsere Gemeinde seitdem von Krieg und Kriegsgeschrei verschont geblieben ist...
...soll die Kanone vor dem Kriegerdenkmal in ein Symbol des Friedens umgeschmiedet werden.
Ich verstehe, meine Herren! Es soll ein Pflug daraus geschmiedet werden. Gemacht!
General Haudegen, der Sieger jenes Scharmützels, würde seine Freude an diesem Werke haben.
Auch der hätte seinerzeit lieber den Pflug als das Schwert geführt. Aber leider...
So machen sich also der Dorfschmied und seine Neffen auf, um die Kanone in die Schmiede zu holen...
Ich bin nicht so ganz sicher, ob General Haudegen wirklich so friedlich war wie die Gemeinderäte sagen.
Ist doch Wurscht!

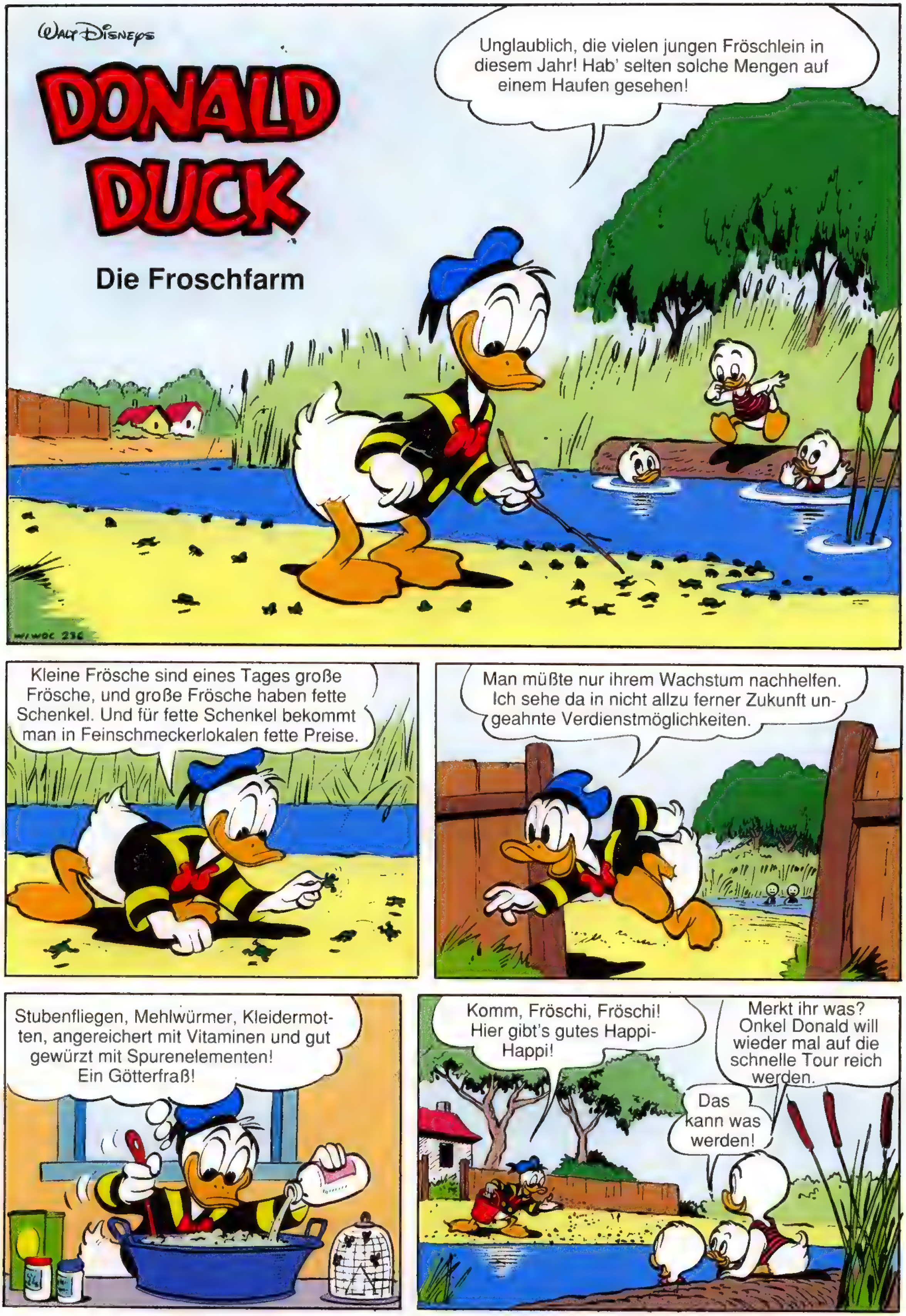

Also, Kinder, wir lassen sie ganz langsam den Hügel runterrollen.
Ich rate ab, Onkel Donald!
Sie würde direkt in der Schmiede landen und alles zertrümmern.
Daran hab' ich natürlich gedacht. Ich meine, wir lassen sie an einem Seil runter, Zentimeter für Zentimeter.
Na schön!
Das waren die letzten Steine! Jetzt sind wir soweit, Onkel Donald!
Ich auch! Ihr könnt die Bremsklötze wegnehmen!
Halt! Nicht loslassen!
Ich habe nicht losgelassen! General Haudegen hat nicht standgehalten.
Gut, daß die Räder wenigstens nicht geölt sind!
Sie saust schnurgerade auf die Schmiede zu.
Wenn kein Wunder geschieht, ist die Schmiede dahin.

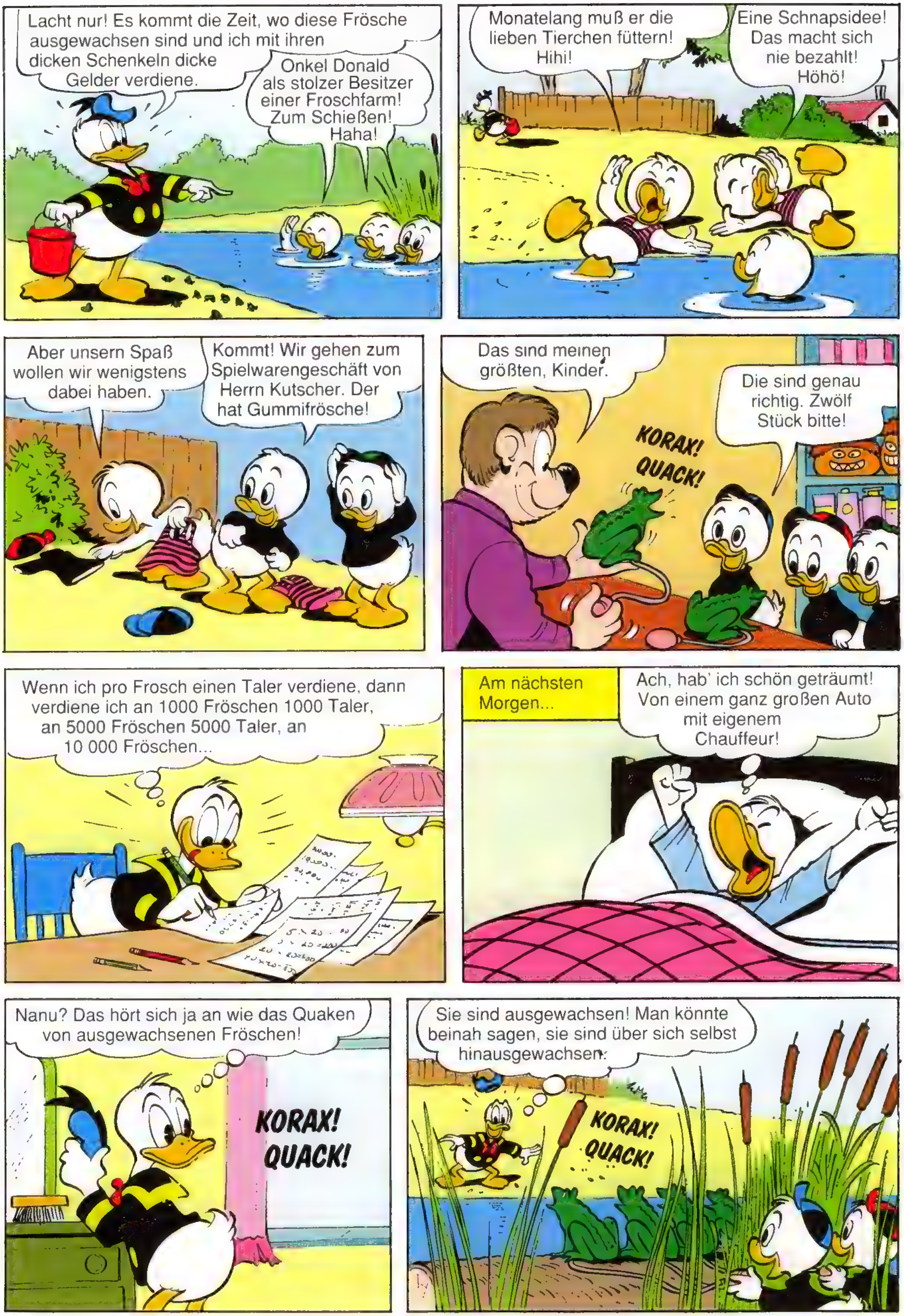
Ein Wunder!
KRACKS!
Ein alter Brunnen!
?
PLATSCH!
Wie bringen wir die wieder raus, Onkel Donald?
Möcht' ich auch gern wissen!
Nach vielen, vielen Stunden...
Da ist sie endlich wieder, Onkel Donald!
Mir fällt ein Stein vom Herzen! Da hat sich wenigstens die Ausgabe für den Kran gelohnt.
So, jetzt rein mit ihr in die Schmiede!
Und jetzt wollen wir ihr einheizen, der alten Haubitze!
Vor dem Rathaus...
Heute vor 100 Jahren, liebe Mitbürger, fand das denkwürdige Gefecht statt, das unser Dorf in der Kriegsgeschichte berühmt gemacht hat. Frieden war seitdem unserer Gemeinde beschieden.
Darum hat der Gemeinderat beschlossen, die letzte todbringende Waffe des Gefechts von unserm ehrbaren Dorfschmied in ein segenbringendes Gerät des Friedens, einen Pflug, umschmieden zu lassen. Auf zum Schmied!
BRAVO! BRAVO!
Traktor wär' besser!

Und zur Feier des Tages gibt es auf Gemeindekosten für jeden eine Doppelportion Erdbeereis unter dem Kastanienbaum.
Stellt euch vor, Leute, tausend Liter Eis sollen sie angerollt haben.
Donald und die Kinder schuften inzwischen am Flaschenzug...
Langsam, Kinder! Ganz langsam ins Feuer lassen!
Mann, Onkel Donald, da kommen ja wahre Völkerscharen!
Ausgezeichnet! Es kann mir nur recht sein, wenn sie Zeuge meiner Geschicklichkeit sind.
Liebe Festgemeinde, hier in diesem Kessel befindet sich das Erdbeereis!
Alle Mann an den Flaschenzug! Die Kanone glüht schon.
Rauchen tut sie auch, Onkel Donald! Und mir ist so, als röche es nach Schießpulver.
Mir schwant Übles! Sie wird doch nicht geladen sein?

KAWUMM!
Daran hat niemand gedacht.
Sauberes Friedens-fest!
Es rette sich, wer kann!
WUPP!
Die heiße Kanonenkugel ist mitten ins Eis geflogen.
FIZZ!
Wetten, daß es heut kein Eis mehr gibt?
Eine Kanonen-kugel im Eis wäre schon schlimm genug. Aber eine glühen-de... das ist das Ende.
So geht das Leben in der Dorfschmiede wieder seinen gewohnten Gang...
KLING!
KLING!
Am schwarzen Kamin,
Da steht er beherzt,
Und schmiedet das Erz.
Die Bälge aufbrausen,
Die Flammen aufsausen,
Und lodern um ihn!
Wollt ihr eine Kastanie?
AUA!

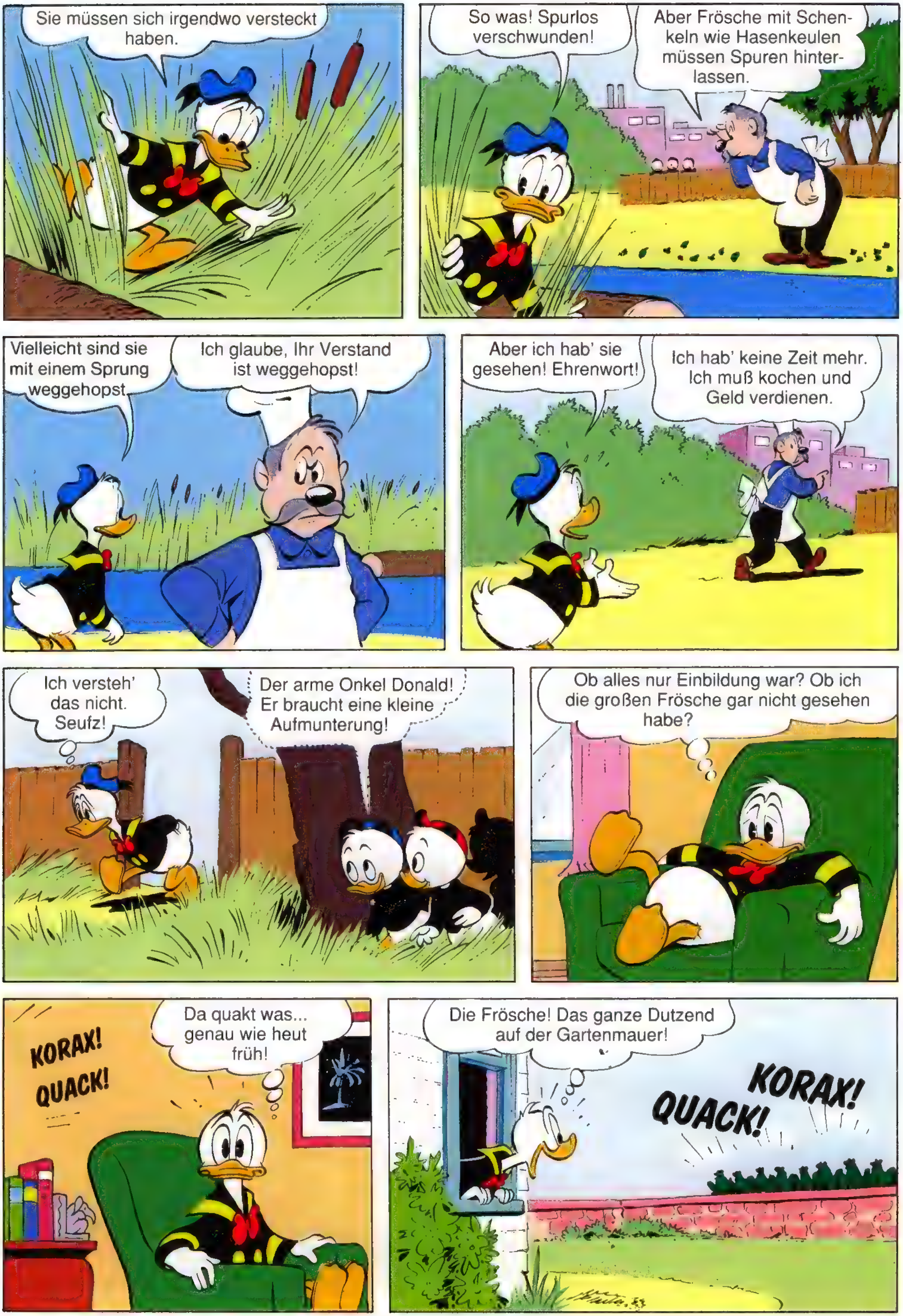
ENDE


Walt Disney's
DONALD DUCK
Die Froschfarm
Unglaublich, die vielen jungen Fröschlein in diesem Jahr! Hab' selten solche Mengen auf einem Haufen gesehen!
Kleine Frösche sind eines Tages große Frösche, und große Frösche haben fette Schenkel. Und für fette Schenkel bekommt man in Feinschmeckerlokalen fette Preise.
Man müßte nur ihrem Wachstum nachhelfen. Ich sehe da in nicht allzu ferner Zukunft ungeahnte Verdienstmöglichkeiten.
Stubenfliegen, Mehlwürmer, Kleidermotten, angereichert mit Vitaminen und gut gewürzt mit Spurenelementen! Ein Götterfraß!
Komm, Fröschi, Fröschi! Hier gibt's gutes Happi-Happi!
Merkt ihr was? Onkel Donald will wieder mal auf die schnelle Tour reich werden.
Das kann was werden!

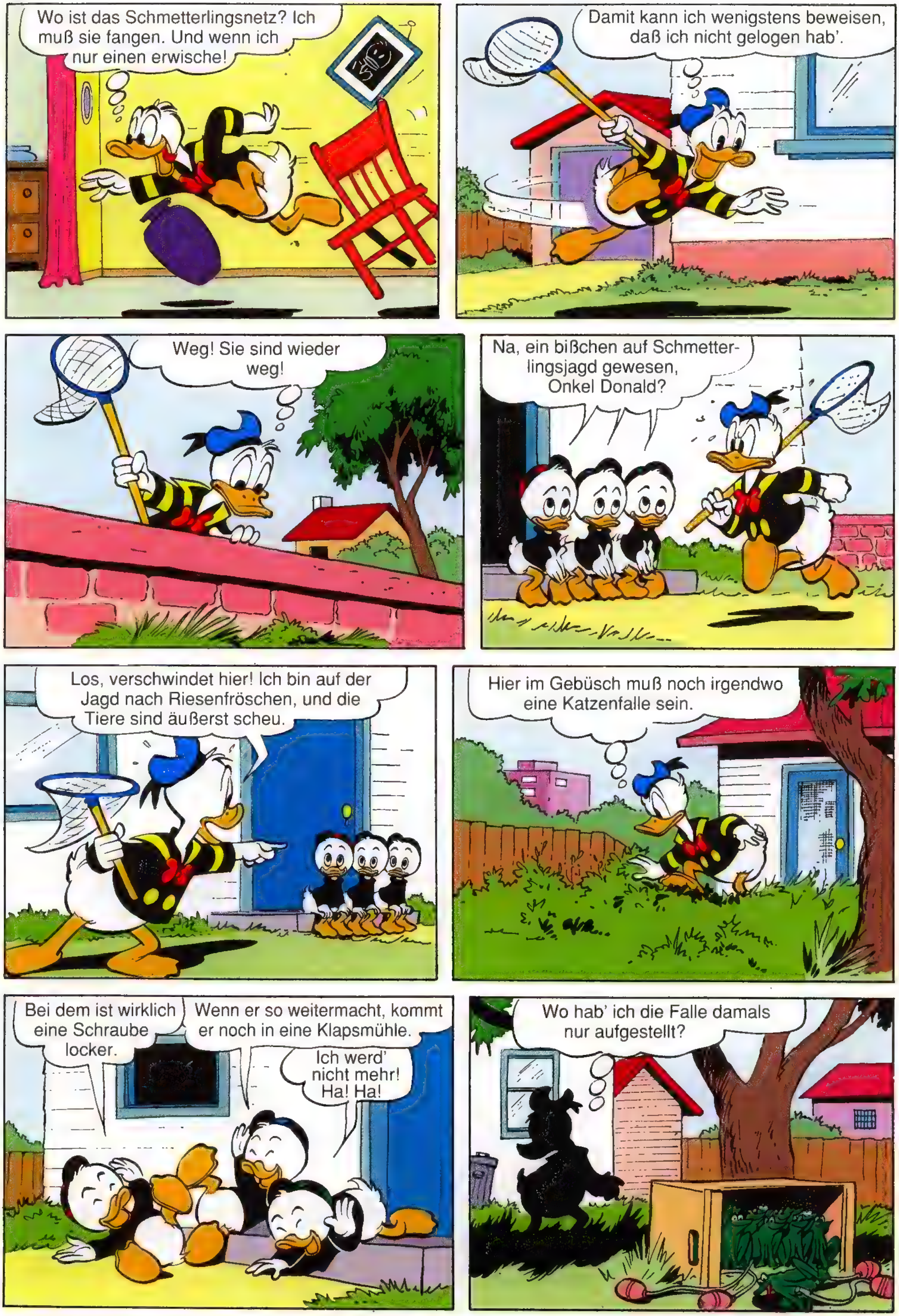


Lacht nur! Es kommt die Zeit, wo diese Frösche ausgewachsen sind und ich mit ihren dicken Schenkeln dicke Gelder verdiene.
Onkel Donald als stolzer Besitzer einer Froschfarm! Zum Schießen! Haha!
Monatelang muß er die lieben Tierchen füttern! Hihi!
Eine Schnapsidee! Das macht sich nie bezahlt! Höhö!
Aber unsern Spaß wollen wir wenigstens dabei haben.
Kommt! Wir gehen zum Spielwarengeschäft von Herrn Kutscher. Der hat Gummifrösche!
Das sind meinen größten, Kinder.
KORAX! QUACK!
Die sind genau richtig. Zwölf Stück bitte!
Wenn ich pro Frosch einen Taler verdiene, dann verdiene ich an 1000 Fröschen 1000 Taler, an 5000 Fröschen 5000 Taler, an 10 000 Fröschen...
Am nächsten Morgen...
Ach, hab' ich schön geträumt! Von einem ganz großen Auto mit eigenem Chauffeur!
Nanu? Das hört sich ja an wie das Quaken von ausgewachsenen Fröschen!
KORAX! QUACK!
Sie sind ausgewachsen! Man könnte beinah sagen, sie sind über sich selbst hinausgewachsen.
KORAX! QUACK!

Und was für feiste, feste Schenkel sie haben! Gerade richtig für die Bratpfanne!
Die da sind allerdings noch so klein wie gestern. Vielleicht haben ihnen die Großen das Futter weggefressen.
Ich hätte noch mehr Futter streuen sollen, damit alle was kriegen.
Bei dem hat's ausgehakt. Schnell weg, eh' er uns sieht!
Ich habe Froschschenkel zu verkaufen! Erstklassige Ware!
RESTA
SCHNECKEN
UND FROSCH-
SCHENKEL
Von solchen Fröschen! Groß wie Hasenkeulen!
Wollen Sie mich auf den Arm nehmen?
Kommen Sie doch mit, wenn Sie es nicht glauben! Und nehmen Sie Ihr Bestellbuch gleich mit!
Ich sehe nur ganz gewöhnliche kleine Wasserfrösche.
Komisch! Grade waren sie noch da.

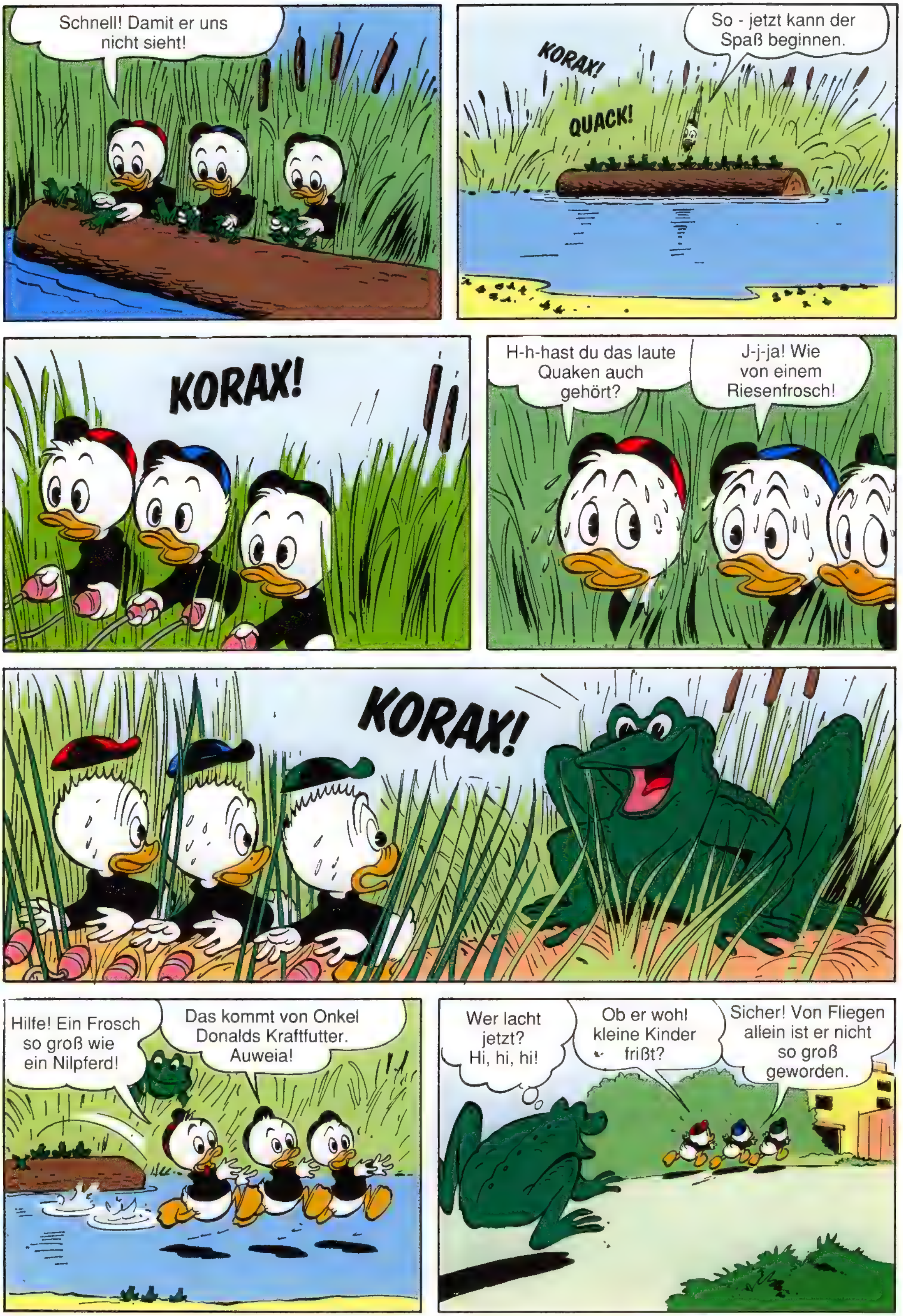


Sie müssen sich irgendwo versteckt haben.
So was! Spurlos verschwunden!
Aber Frösche mit Schenkeln wie Hasenkeulen müssen Spuren hinterlassen.
Vielleicht sind sie mit einem Sprung weggehopst.
Ich glaube, Ihr Verstand ist weggehopst!
Aber ich hab' sie gesehen! Ehrenwort!
Ich hab' keine Zeit mehr. Ich muß kochen und Geld verdienen.
Ich versteh' das nicht. Seufz!
Der arme Onkel Donald! Er braucht eine kleine Aufmunterung!
Ob alles nur Einbildung war? Ob ich die großen Frösche gar nicht gesehen habe?
KORAX! QUACK!
Da quakt was... genau wie heut früh!
Die Frösche! Das ganze Dutzend auf der Gartenmauer!
KORAX! QUACK!


Wo ist das Schmetterlingsnetz? Ich muß sie fangen. Und wenn ich nur einen erwische!
Damit kann ich wenigstens beweisen, daß ich nicht gelogen hab'.
Weg! Sie sind wieder weg!
Na, ein bißchen auf Schmetterlingsjagd gewesen, Onkel Donald?
Los, verschwindet hier! Ich bin auf der Jagd nach Riesenfröschen, und die Tiere sind äußerst scheu.
Hier im Gebüsch muß noch irgendwo eine Katzenfalle sein.
Bei dem ist wirklich eine Schraube locker.
Wenn er so weitermacht, kommt er noch in eine Klapsmühle.
Ich werd' nicht mehr! Ha! Ha!
Wo hab' ich die Falle damals nur aufgestellt?

KORAX! QUACK!
Meine Frösche! Hier verstecken sie sich also!
Ach, so ist das! Man hat mich an der Nase herumgeführt!
Die Kinder! Ich bring' sie um! Sie haben mich blamiert!
ZUCK!
Auch das noch! In die eigene Falle gegangen! Aber das ist gut so. Da komm' ich zur Besinnung.
Hat keinen Sinn zuzugeben, daß ich mich ärgere. Mit gleicher Münze heimzuzahlen ist bedeutend besser.
Und ich weiß auch, wie ich das mache.

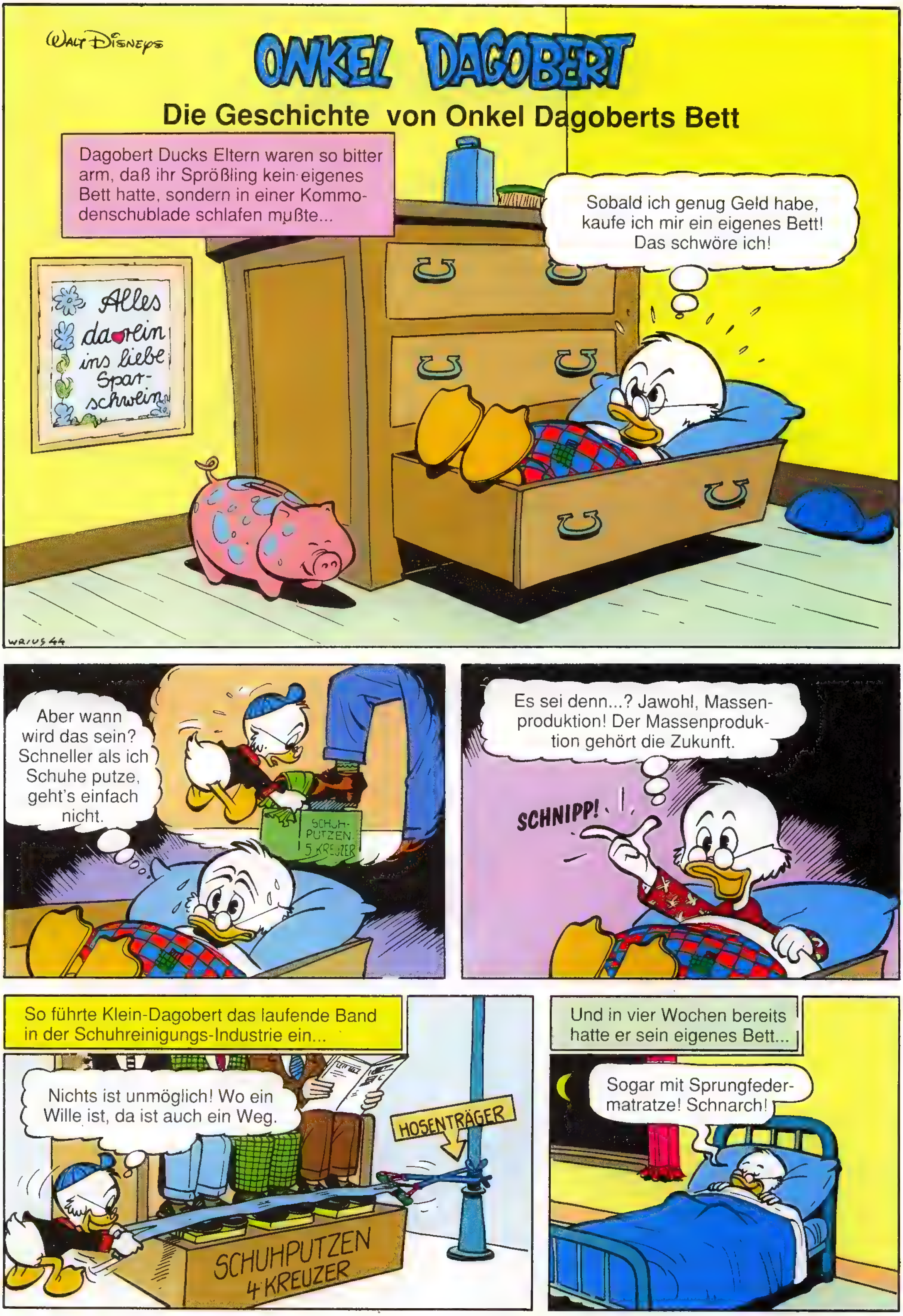
Du fütterst die Frösche weiter, Onkel Donald?
Warum nicht? Und daß sie sich nicht mehr vor mir verstecken, dafür ist auch gesorgt.
Wenn nämlich, sage ich mir, meine Kraftnahrung so gut anschlägt, müssen sie noch größer werden, wenn sie noch mehr bekommen. Kriegen sie noch mehr, werden sie so groß...
Hi! Hi!
...daß sie sich nicht mehr verstecken können. Ist doch logisch, oder?
Ha, ha, ha! Onkel Donald ist unbezahlbar!
Lacht nur! Euch wird das Lachen schon noch vergehen!
HI! HI! HI!
Und nun schnell zum Maskenverleih, einen Froschanzug holen!
Am nächsten Morgen...
RRRRR!
Höchste Zeit, zum Teich zu pilgern!
Heut überraschen wir Onkel Donald mit kleinen Fröschen.
Der Ärmste!
Er wird überhaupt nicht mehr wissen, was los ist.

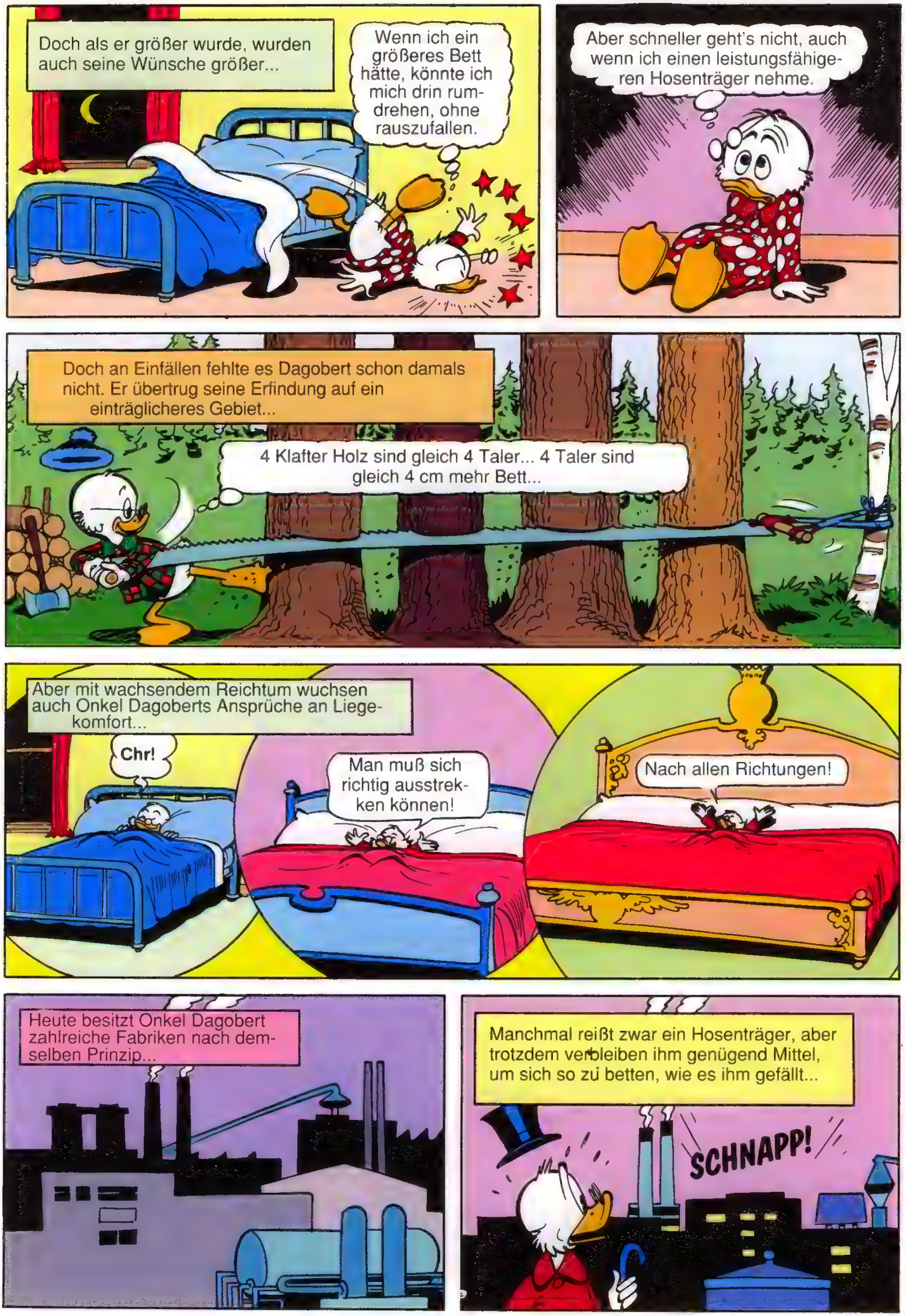


Schnell! Damit er uns nicht sieht!
KORAX!
QUACK!
So - jetzt kann der Spaß beginnen.
KORAX!
H-h-hast du das laute Quaken auch gehört?
J-j-ja! Wie von einem Riesenfrosch!
KORAX!
Hilfe! Ein Frosch so groß wie ein Nilpferd!
Das kommt von Onkel Donalds Kraftfutter. Auweia!
Wer lacht jetzt? Hi, hi, hi!
Ob er wohl kleine Kinder frißt?
Sicher! Von Fliegen allein ist er nicht so groß geworden.

Hilfe! Hilfe!
KORAX!
KORAX!
Je lauter sie schreien, desto mehr kann ich sie hinterher auslachen. Hihi!
KORAX!
Tun Sie uns bitte nichts, Herr Frosch!
Wir schmecken bestimmt nicht gut.
Verschonen Sie uns!
Wir wollen auch jeden Abend an Sie denken!
Buhu! Schluchz!
Ihr habt euch also eingebildet, ihr könnt euern Onkel Donald auf den Arm nehmen, was?
Onkel Donald!
Du bist es nur? Da sind wir aber froh!
Abwarten! Ob ihr froh sein könnt, wird sich zeigen! Erst kriegt jeder von euch eine gehörige Tracht Prügel!
Herrje! Ein Frosch! Noch größer, als Herr Duck gesagt hat!

Den muß ich fangen. Dann hab' ich Froschschenkel für gut und gern 100 Portionen.
Ich hab' ihn!
Mmf! Ipff! Gug!
Schnell, Fritz! Das große Messer her!
Nein, nein! Helft mir doch, Kinder!
Ach, Onkel Donald, war das komisch!
Die Lage war zu ernst. Über so was lacht man nicht.
Entschuldigen Sie! Ich habe nicht gewußt, daß Sie das sind!
Ich mache Ihnen ja auch keinen Vorwurf. Haben Sie einen Schnaps?
Was Sie brauchen, ist was zu essen. Was Kräftiges!
Wie wär's mit gebratenen Froschschenkeln?
AAAAAK!
ENDE

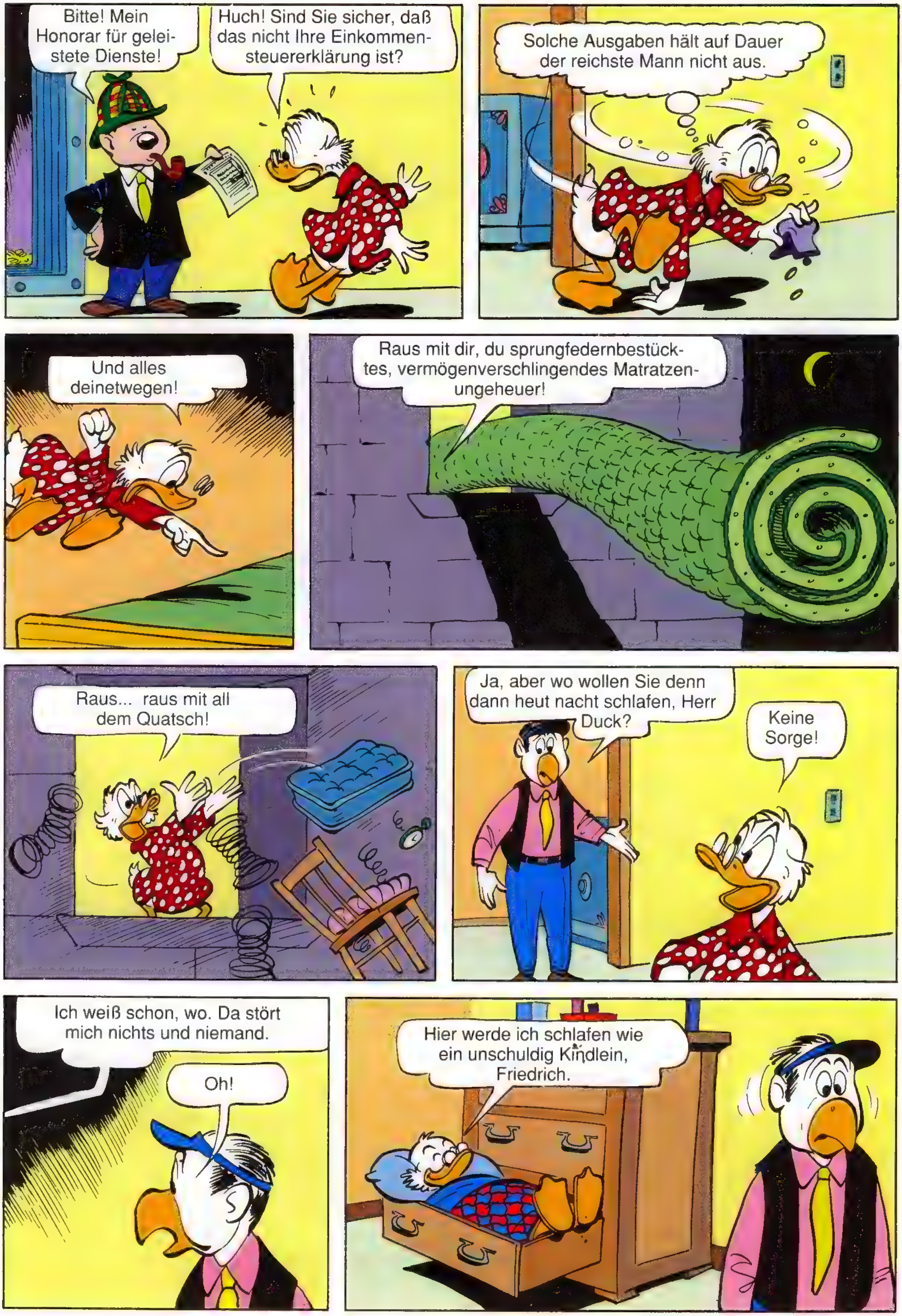

Walt Disney's
ONKEL DAGOBERT
Die Geschichte von Onkel Dagoberts Bett
Dagobert Ducks Eltern waren so bitter arm, daß ihr Sprößling kein eigenes Bett hatte, sondern in einer Kommodenschublade schlafen mußte...
Sobald ich genug Geld habe, kaufe ich mir ein eigenes Bett! Das schwöre ich!
Alles da rein ins liebe Sparschwein
Aber wann wird das sein? Schneller als ich Schuhe putze, geht's einfach nicht.
SCHUH-PUTZEN 5 KREUZER
Es sei denn...? Jawohl, Massenproduktion! Der Massenproduktion gehört die Zukunft.
SCHNIPP!
So führte Klein-Dagobert das laufende Band in der Schuhreinigungs-Industrie ein...
Nichts ist unmöglich! Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.
HOSENTRÄGER
SCHUHPUTZEN 4 KREUZER
Und in vier Wochen bereits hatte er sein eigenes Bett...
Sogar mit Sprungfedermatratze! Schnarch!


Doch als er größer wurde, wurden auch seine Wünsche größer...
Wenn ich ein größeres Bett hätte, könnte ich mich drin rum-drehen, ohne rauszufallen.
Aber schneller geht's nicht, auch wenn ich einen leistungsfähige-ren Hosenträger nehme.
Doch an Einfällen fehlte es Dagobert schon damals nicht. Er übertrug seine Erfindung auf ein einträglicheres Gebiet...
4 Klafter Holz sind gleich 4 Taler... 4 Taler sind gleich 4 cm mehr Bett...
Aber mit wachsendem Reichtum wuchsen auch Onkel Dagoberts Ansprüche an Liege-komfort...
Chr!
Man muß sich richtig ausstrek-ken können!
Nach allen Richtungen!
Heute besitzt Onkel Dagobert zahlreiche Fabriken nach dem-selben Prinzip...
Manchmal reißt zwar ein Hosenträger, aber trotzdem verbleiben ihm genügend Mittel, um sich so zu betten, wie es ihm gefällt...
SCHNAPP!

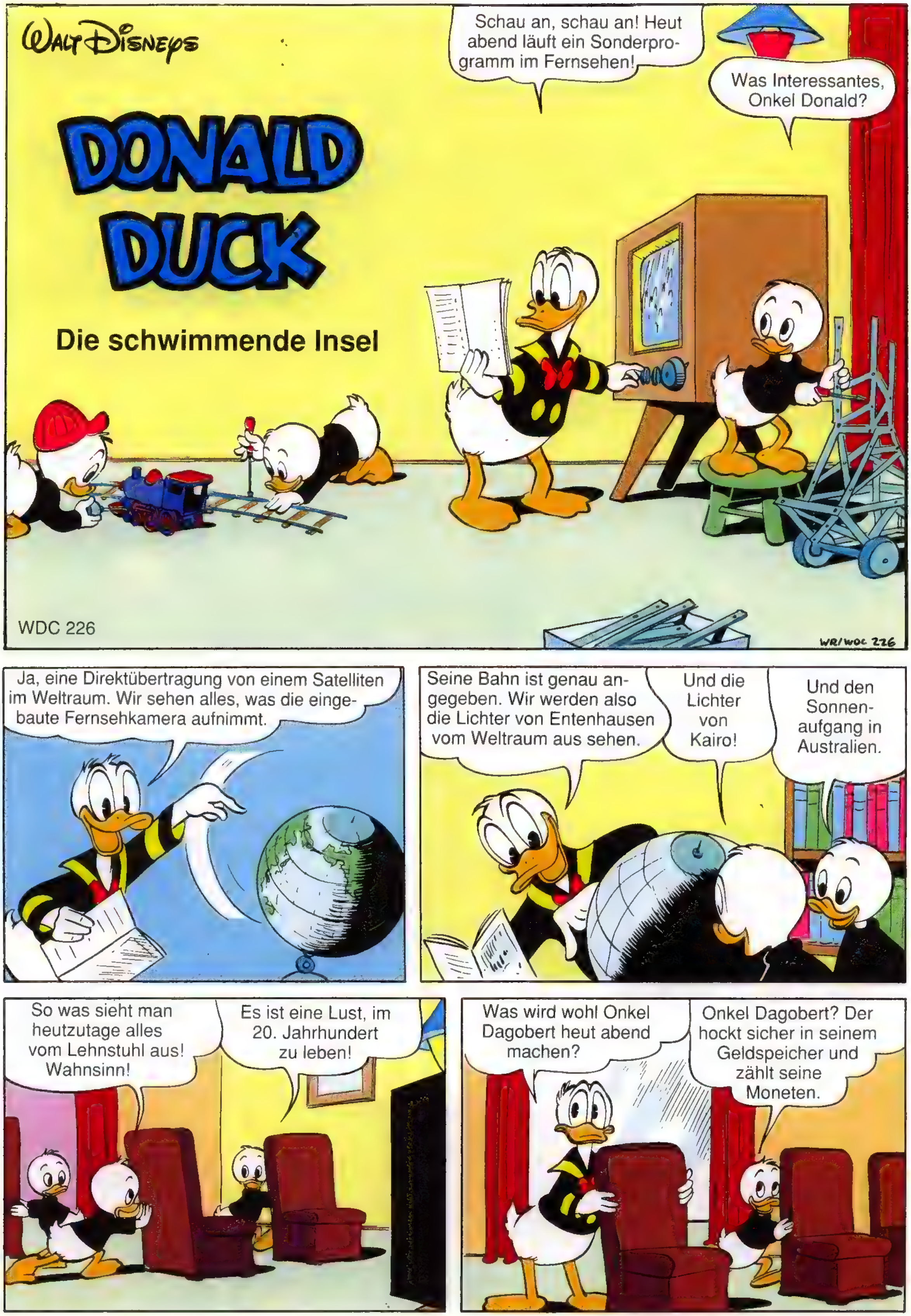
Und augenblicklich gefällt es ihm, in einem Bett zu schlafen, das die reinste Liegewiese ist...
Die Rechnung für das neue Bett, Herr Duck, und ein Glas warme Milch, damit Ihnen der Schreck nicht auf den Magen schlägt.
Gehen Sie von meinem Bett runter, Friedrich! Es bebt wie ein Wackelpudding.
Stellen Sie das Glas Milch an die Tür, und verschaffen Sie mir einen etwas längeren Strohhalm!
Wie gut schläft es sich doch in einem wirklich geräumigen Bett! Selbst wenn Onkel Dagobert nachtwandeln sollte, könnte er das, ohne rauszufallen...
Chr!
Aber gegen Mitternacht...
Heda! Wer läuft auf meinem Bett herum? Es zittert wie Espenlaub!
Antwort möchte ich haben! Ich spüre doch, daß jemand auf meinem Bett rumläuft. Halt – oder ich schieße!
Man zwingt mich zum Äußersten!
PENG!
PENG!
PENG!
PENG!

Was gibt's, Herr Duck?
KLICK!
Gerade ist jemand auf meinem Bett rumgelaufen. Er scheint entkommen zu sein, der Bursche!
O Schreck! Ich habe meine teuersten Erinnerungsstücke durchlöchert.
MEIN 1. TALER
MEINE 1. MILLION
MEIN 1. GOLDSÄCKCHEN
Der Fall muß geklärt werden. Holen Sie mir den besten Detektiv, den es gibt!
Bald darauf...
Wie? Keine Spur zu finden?
Nicht einmal ein Zehenabdruck! Da er nichts mitgenommen hat, kommt er vielleicht wieder.
Um ihm aufzulauern, verstecke ich mich am besten in Ihrem Bett.
Das wird verteufelt eng werden.
Die Zeit vergeht...
Das Bett zittert. Der geheimnisvolle Eindringling ist schon wieder am Werk.
In der Tat! Jemand läuft auf dem Bett rum.
Nein, lassen Sie! Nicht noch mehr Löcher in meine Erinnerungsstücke schießen!
Ich arbeite nie mit Feuerwaffen, Herr Duck.

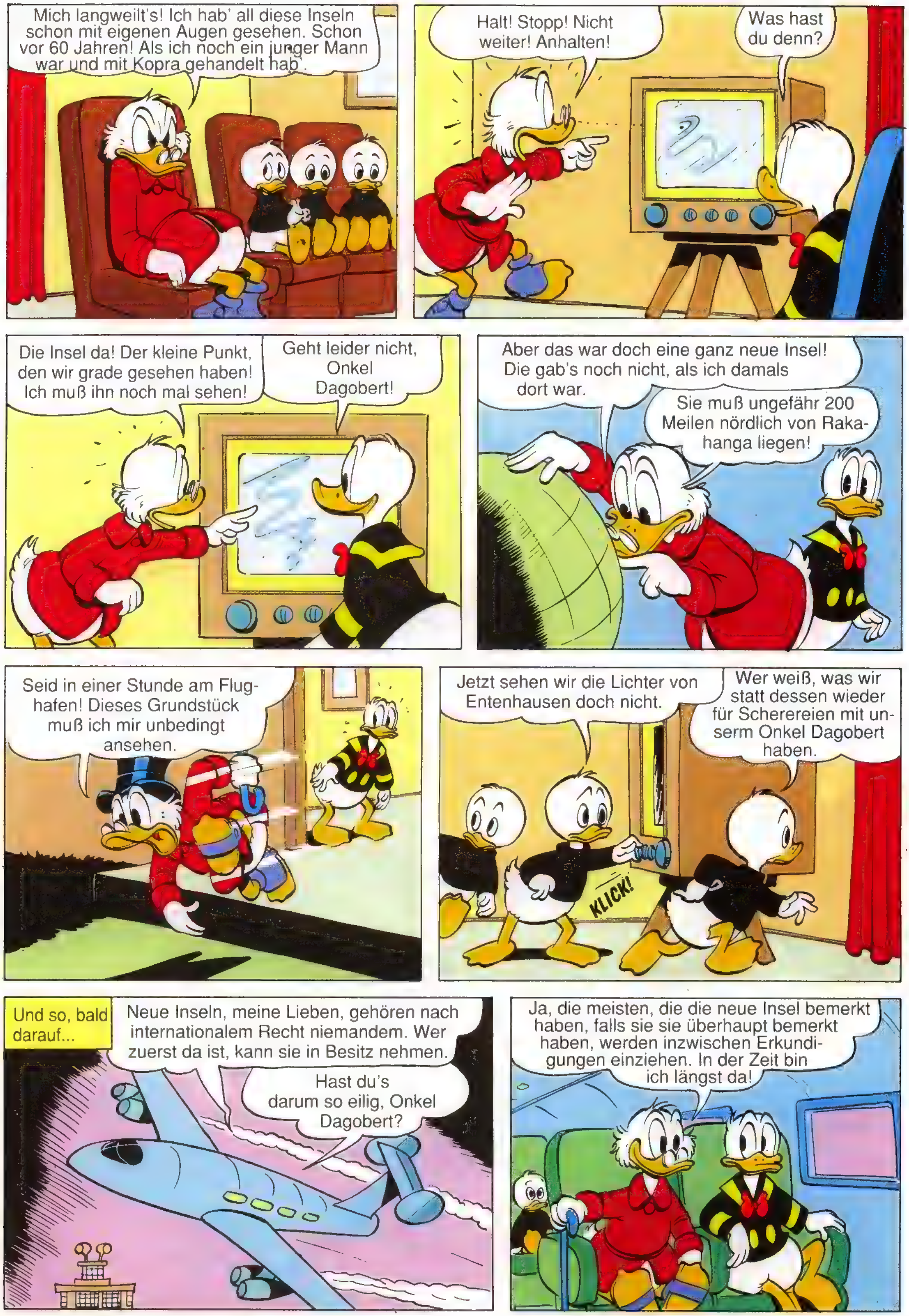
Niemand da!
Das gibt's nicht. Ich fühle doch, wie das Bett zittert.
Unter dem Bett ist auch niemand.
Dann kann es nur ein Gespenst sein.
Halt! Meine vorzügliche Kombinationsgabe sagt mir, der Gesuchte ist im Nebenzimmer.
Doch nicht etwa in meinem Geldspeicher?
He! Sie da! Halt!
Haben Sie was gesagt?
?
Das Bett hat aufgehört zu zittern. So was!
Kein Wunder, verehrter Herr Duck!
Ihr Bett ist mit viel zu weichen Sprungfedern bestückt. Dadurch gerät es in Schwingung, sobald Ihr neuer Geldstampfer in Tätigkeit tritt.
Darauf wär' ich nicht gekommen. Wer denkt denn auch an so was!
STAMPF!
STAMPF!

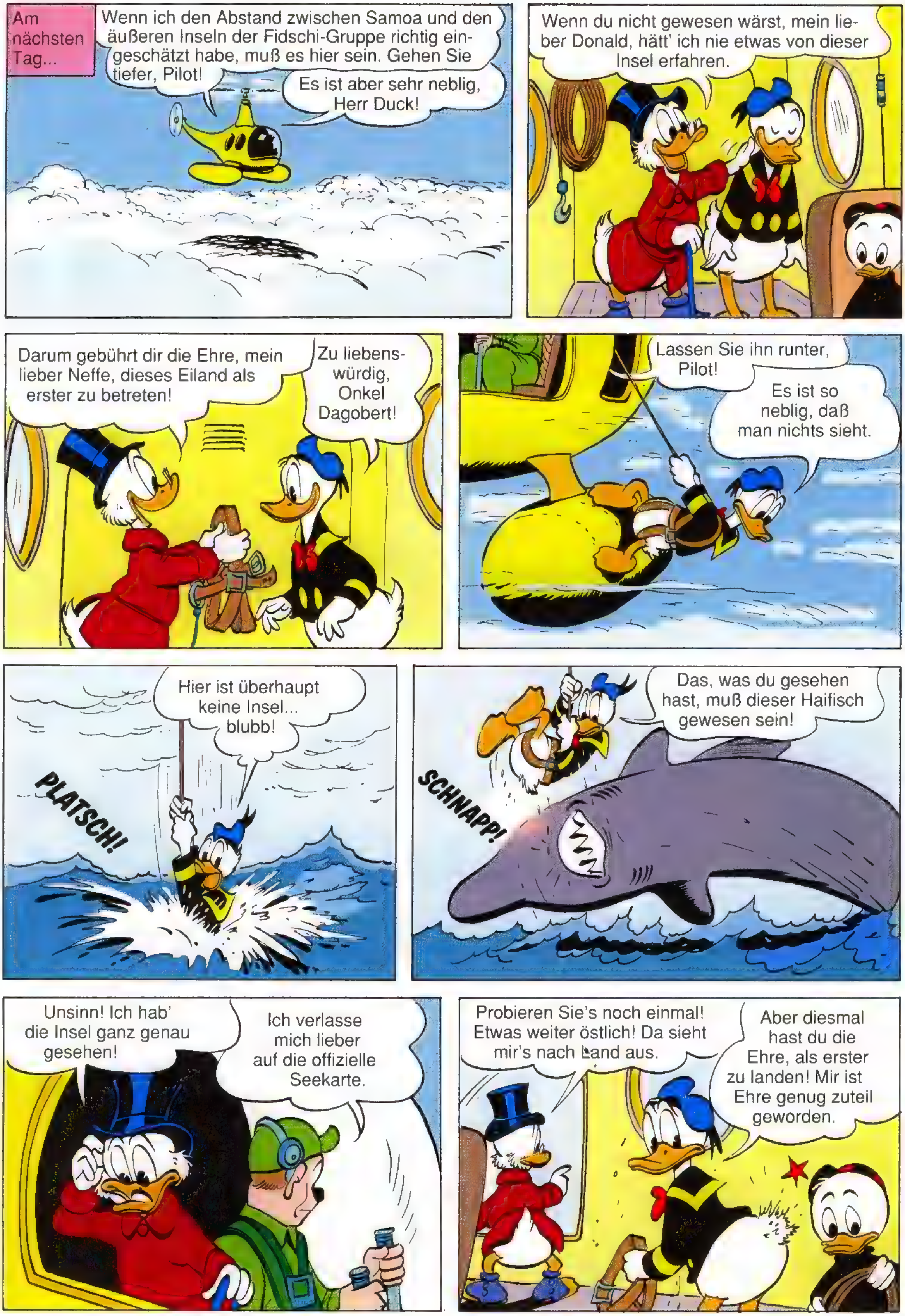

Bitte! Mein Honorar für geleistete Dienste!
Huch! Sind Sie sicher, daß das nicht Ihre Einkommensteuererklärung ist?
Solche Ausgaben hält auf Dauer der reichste Mann nicht aus.
Und alles deinetwegen!
Raus mit dir, du sprungfedernbestücktes, vermögenverschlingendes Matratzenungeheuer!
Raus... raus mit all dem Quatsch!
Ja, aber wo wollen Sie denn dann heut nacht schlafen, Herr Duck?
Keine Sorge!
Ich weiß schon, wo. Da stört mich nichts und niemand.
Oh!
Hier werde ich schlafen wie ein unschuldig Kindlein, Friedrich.

ENDE

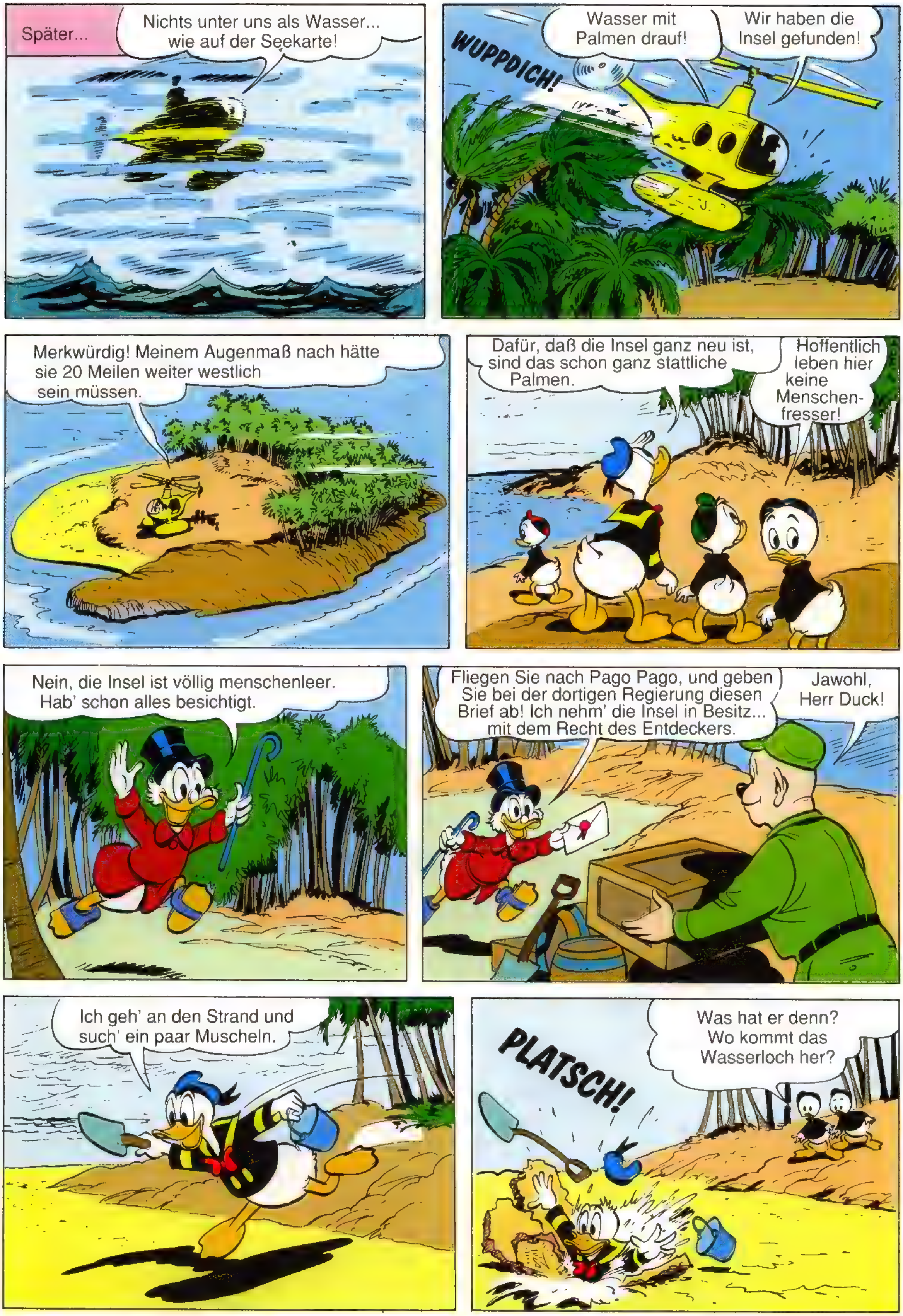

Walt Disney's
DONALD DUCK
Die schwimmende Insel
Schau an, schau an! Heut abend läuft ein Sonderprogramm im Fernsehen!
Was Interessantes, Onkel Donald?
WDC 226
WR/WDC 226
Ja, eine Direktübertragung von einem Satelliten im Weltraum. Wir sehen alles, was die eingebaute Fernsehkamera aufnimmt.
Seine Bahn ist genau angegeben. Wir werden also die Lichter von Entenhausen vom Weltraum aus sehen.
Und die Lichter von Kairo!
Und den Sonnenaufgang in Australien.
So was sieht man heutzutage alles vom Lehnstuhl aus! Wahnsinn!
Es ist eine Lust, im 20. Jahrhundert zu leben!
Was wird wohl Onkel Dagobert heut abend machen?
Onkel Dagobert? Der hockt sicher in seinem Geldspeicher und zählt seine Moneten.

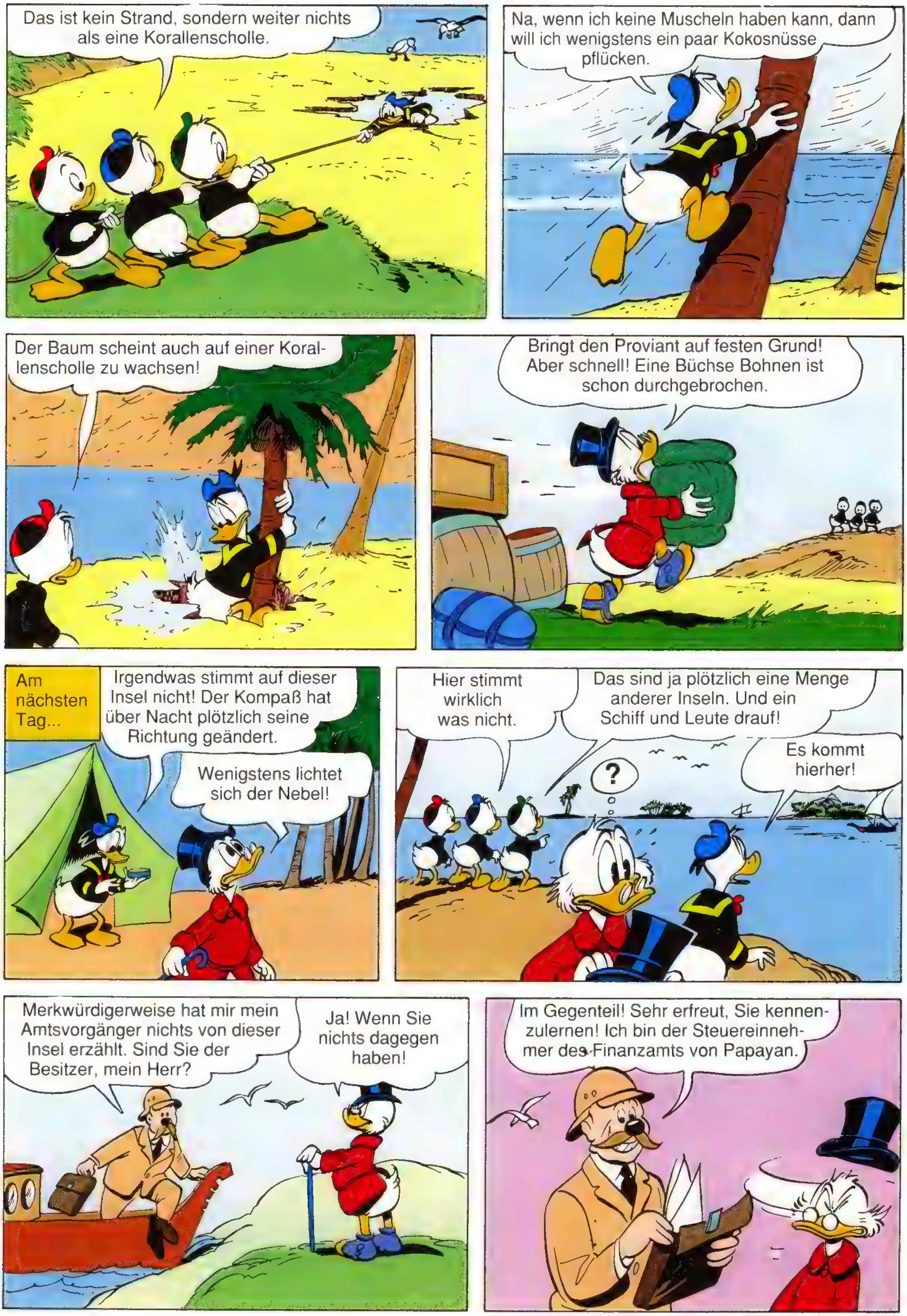
Ich geh' rüber und hol' ihn! Mir will's nicht gefallen, wenn jemand so eine Gelegenheit versäumt.
Ich warne dich, Onkel Donald! Er mag es nicht, wenn man ihn beim Geldzählen stört.
Ob er's mag oder nicht, Onkel Dagobert muß auch einmal etwas für seine Bildung tun.
Daher...
Komm schon, Onkel Dagobert! Heut abend sollst du nicht in deinem Geld rumwühlen!
Aber es ist mir ein Hochgenuß, im Geld zu wühlen!
Ich versprech' dir, du wirst etwas sehen, daß dir die Augen übergehen.
Ich will aber keine übergegangenen Augen! Ich brauch' gute scharfe Augen, um mein Geld zu zählen.
Jetzt setzt du dich hierher, und paßt gefälligst auf!
Aber mich interessiert das nicht! Ich kenn' die Welt! Bin schon überall gewesen!
Meine Damen und Herren, wir schalten jetzt um auf die im Satelliten eingebaute Fernsehkamera. Er bewegt sich gerade mit ungeheurer Geschwindigkeit an der Ostküste Australiens vorbei.
Was jetzt gerade auf dem Bildschirm erscheint, sind die Neukaledonischen Inseln!
Die kleinen Punkte links sind die Fidschiinseln, und anschließend sehen Sie Samoa.
Na, ist das was oder nicht?

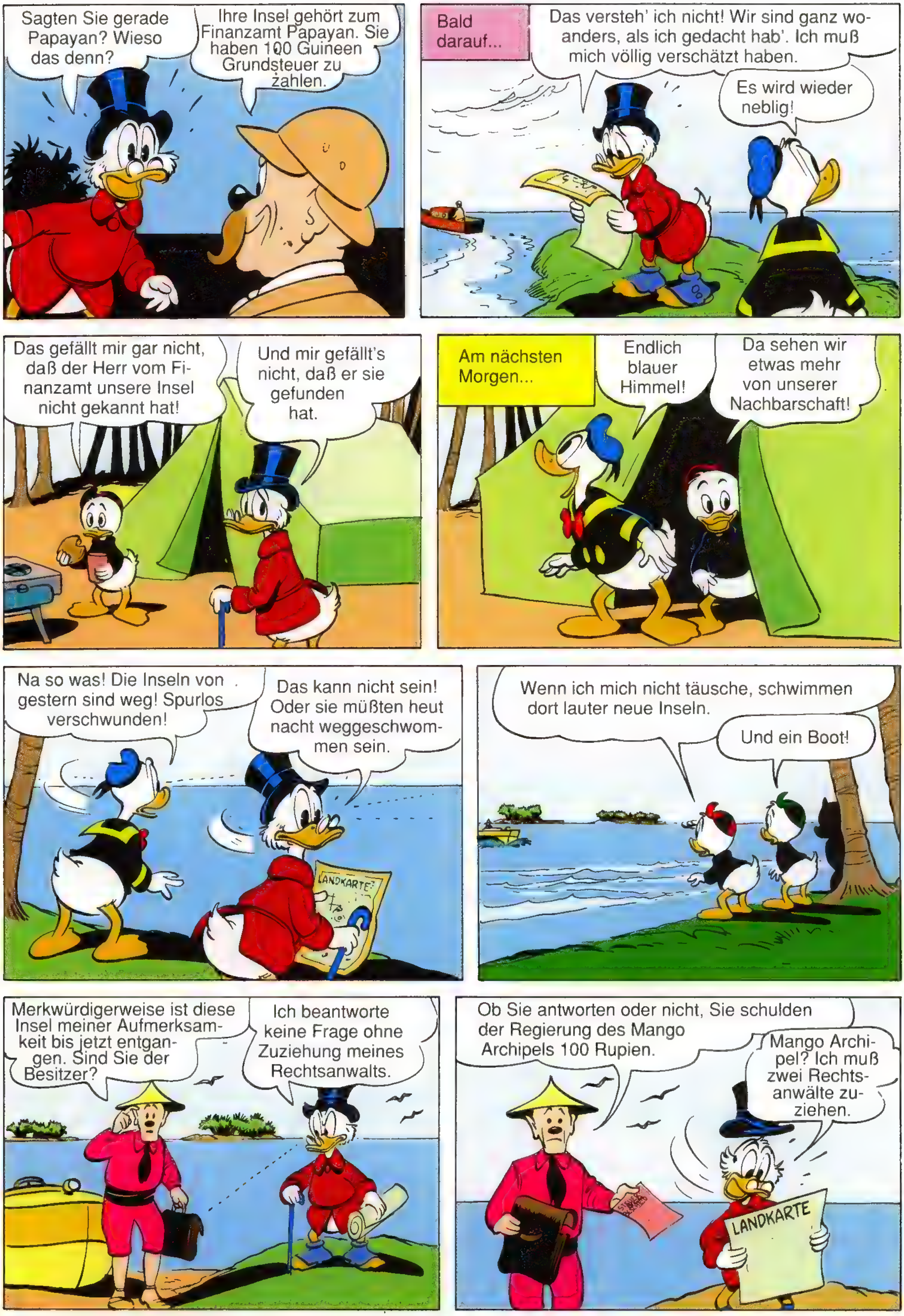

Mich langweilt's! Ich hab' all diese Inseln schon mit eigenen Augen gesehen. Schon vor 60 Jahren! Als ich noch ein junger Mann war und mit Kopra gehandelt hab'.
Halt! Stopp! Nicht weiter! Anhalten!
Was hast du denn?
Die Insel da! Der kleine Punkt, den wir grade gesehen haben! Ich muß ihn noch mal sehen!
Geht leider nicht, Onkel Dagobert!
Aber das war doch eine ganz neue Insel! Die gab's noch nicht, als ich damals dort war.
Sie muß ungefähr 200 Meilen nördlich von Rakahanga liegen!
Seid in einer Stunde am Flughafen! Dieses Grundstück muß ich mir unbedingt ansehen.
Jetzt sehen wir die Lichter von Entenhausen doch nicht.
Wer weiß, was wir statt dessen wieder für Scherereien mit unserm Onkel Dagobert haben.
KLICK!
Und so, bald darauf...
Neue Inseln, meine Lieben, gehören nach internationalem Recht niemandem. Wer zuerst da ist, kann sie in Besitz nehmen.
Hast du's darum so eilig, Onkel Dagobert?
Ja, die meisten, die die neue Insel bemerkt haben, falls sie sie überhaupt bemerkt haben, werden inzwischen Erkundigungen einziehen. In der Zeit bin ich längst da!



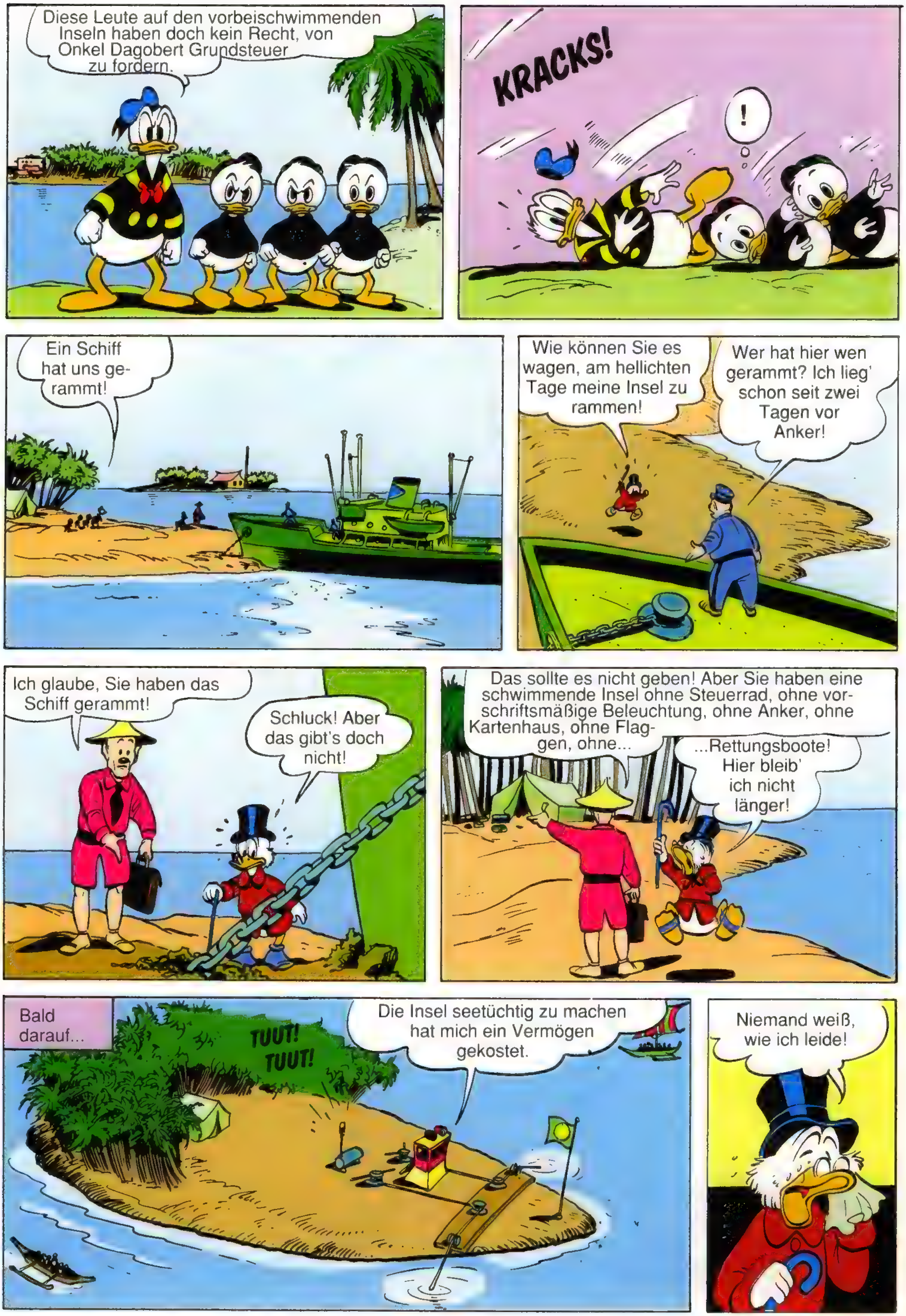
Am nächsten Tag...
Wenn ich den Abstand zwischen Samoa und den äußeren Inseln der Fidschi-Gruppe richtig eingeschätzt habe, muß es hier sein. Gehen Sie tiefer, Pilot!
Es ist aber sehr neblig, Herr Duck!
Wenn du nicht gewesen wärst, mein lieber Donald, hätt' ich nie etwas von dieser Insel erfahren.
Darum gebührt dir die Ehre, mein lieber Neffe, dieses Eiland als erster zu betreten!
Zu liebenswürdig, Onkel Dagobert!
Lassen Sie ihn runter, Pilot!
Es ist so neblig, daß man nichts sieht.
Hier ist überhaupt keine Insel... blubb!
PLATSCH!
Das, was du gesehen hast, muß dieser Haifisch gewesen sein!
SCHNAPP!
Unsinn! Ich hab' die Insel ganz genau gesehen!
Ich verlasse mich lieber auf die offizielle Seekarte.
Probieren Sie's noch einmal! Etwas weiter östlich! Da sieht mir's nach Land aus.
Aber diesmal hast du die Ehre, als erster zu landen! Mir ist Ehre genug zuteil geworden.


Später...
Nichts unter uns als Wasser... wie auf der Seekarte!
WUPPDICH!
Wasser mit Palmen drauf!
Wir haben die Insel gefunden!
Merkwürdig! Meinem Augenmaß nach hätte sie 20 Meilen weiter westlich sein müssen.
Dafür, daß die Insel ganz neu ist, sind das schon ganz stattliche Palmen.
Hoffentlich leben hier keine Menschenfresser!
Nein, die Insel ist völlig menschenleer. Hab' schon alles besichtigt.
Fliegen Sie nach Pago Pago, und geben Sie bei der dortigen Regierung diesen Brief ab! Ich nehm' die Insel in Besitz... mit dem Recht des Entdeckers.
Jawohl, Herr Duck!
Ich geh' an den Strand und such' ein paar Muscheln.
PLATSCH!
Was hat er denn? Wo kommt das Wasserloch her?

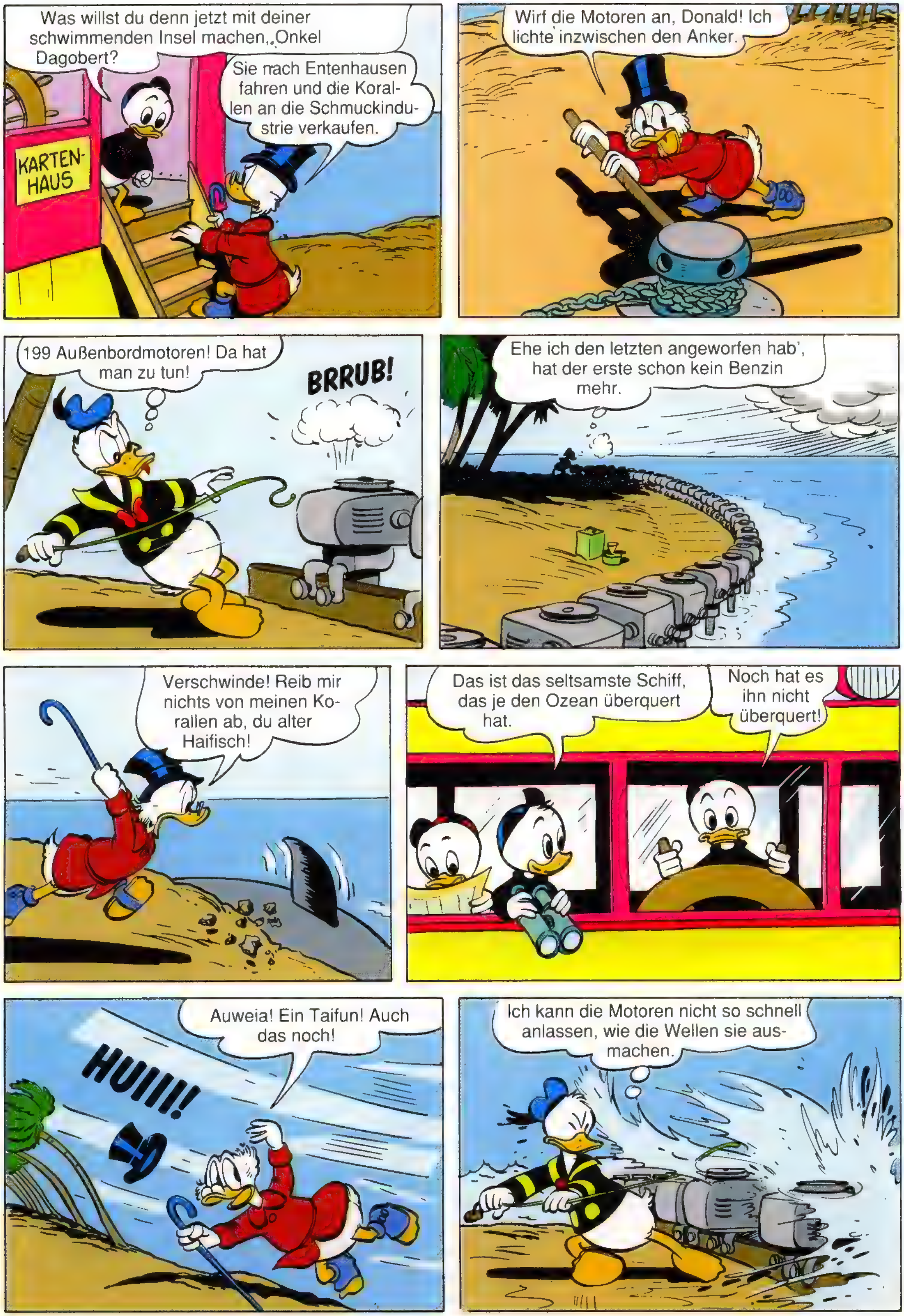

Das ist kein Strand, sondern weiter nichts als eine Korallenscholle.
Na, wenn ich keine Muscheln haben kann, dann will ich wenigstens ein paar Kokosnüsse pflücken.
Der Baum scheint auch auf einer Korallenscholle zu wachsen!
Bringt den Proviant auf festen Grund! Aber schnell! Eine Büchse Bohnen ist schon durchgebrochen.
Am nächsten Tag...
Irgendwas stimmt auf dieser Insel nicht! Der Kompaß hat über Nacht plötzlich seine Richtung geändert.
Wenigstens lichtet sich der Nebel!
Hier stimmt wirklich was nicht.
Das sind ja plötzlich eine Menge anderer Inseln. Und ein Schiff und Leute drauf!
?
Es kommt hierher!
Merkwürdigerweise hat mir mein Amtsvorgänger nichts von dieser Insel erzählt. Sind Sie der Besitzer, mein Herr?
Ja! Wenn Sie nichts dagegen haben!
Im Gegenteil! Sehr erfreut, Sie kennenzulernen! Ich bin der Steuereinnehmer des Finanzamts von Papayan.

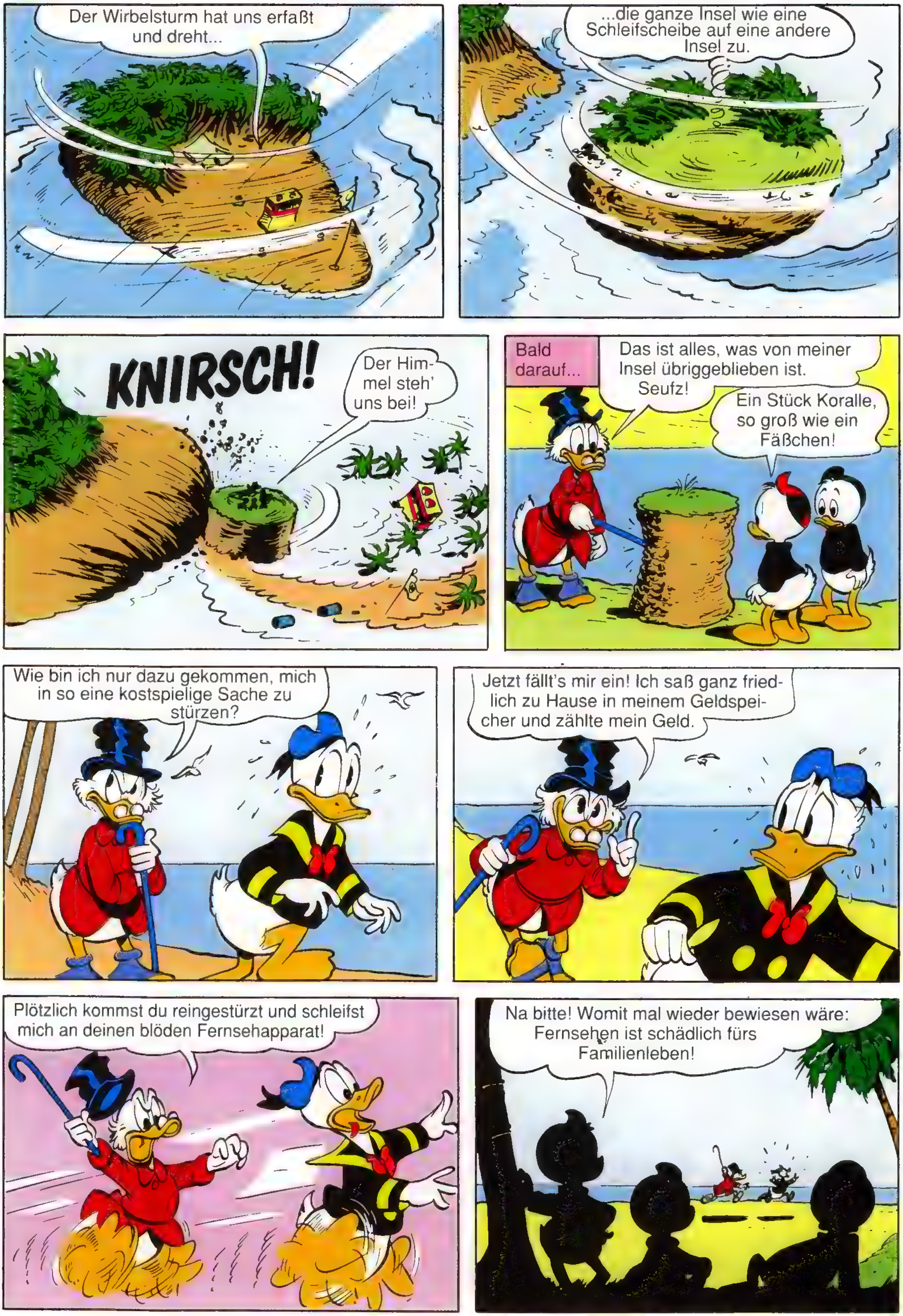


Sagten Sie gerade Papayan? Wieso das denn?
Ihre Insel gehört zum Finanzamt Papayan. Sie haben 100 Guineen Grundsteuer zu zahlen.
Bald darauf...
Das versteh' ich nicht! Wir sind ganz woanders, als ich gedacht hab'. Ich muß mich völlig verschätzt haben.
Es wird wieder neblig!
Das gefällt mir gar nicht, daß der Herr vom Finanzamt unsere Insel nicht gekannt hat!
Und mir gefällt's nicht, daß er sie gefunden hat.
Am nächsten Morgen...
Endlich blauer Himmel!
Da sehen wir etwas mehr von unserer Nachbarschaft!
Na so was! Die Inseln von gestern sind weg! Spurlos verschwunden!
Das kann nicht sein! Oder sie müßten heut nacht weggeschwommen sein.
LANDKARTE
Wenn ich mich nicht täusche, schwimmen dort lauter neue Inseln.
Und ein Boot!
Merkwürdigerweise ist diese Insel meiner Aufmerksamkeit bis jetzt entgangen. Sind Sie der Besitzer?
Ich beantworte keine Frage ohne Zuziehung meines Rechtsanwalts.
Ob Sie antworten oder nicht, Sie schulden der Regierung des Mango Archipels 100 Rupien.
Mango Archipel? Ich muß zwei Rechtsanwälte zuziehen.
LANDKARTE

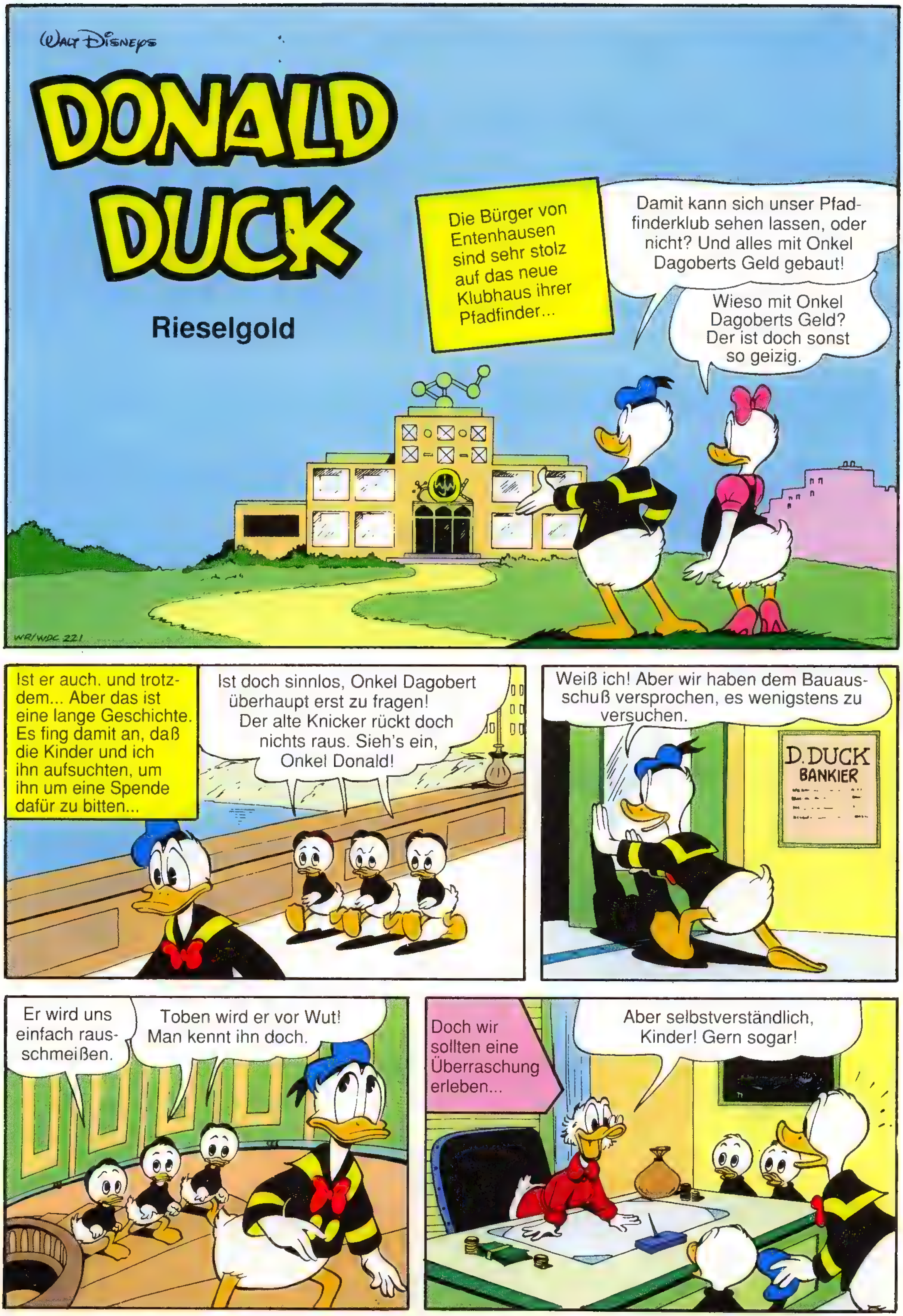


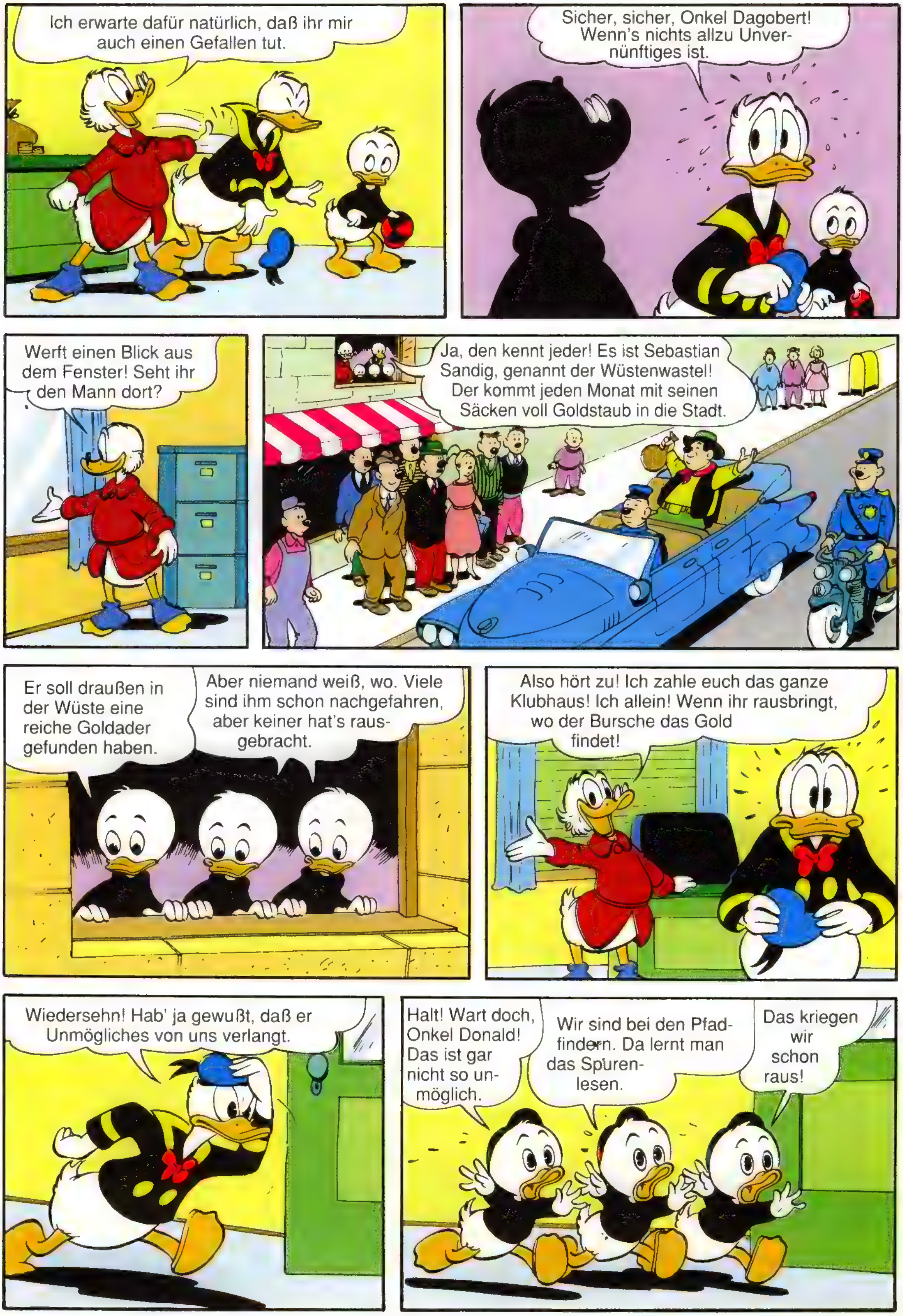
Diese Leute auf den vorbeischwimmenden Inseln haben doch kein Recht, von Onkel Dagobert Grundsteuer zu fordern.
KRACKS!
!
Ein Schiff hat uns gerammt!
Wie können Sie es wagen, am hellichten Tage meine Insel zu rammen!
Wer hat hier wen gerammt? Ich lieg' schon seit zwei Tagen vor Anker!
Ich glaube, Sie haben das Schiff gerammt!
Schluck! Aber das gibt's doch nicht!
Das sollte es nicht geben! Aber Sie haben eine schwimmende Insel ohne Steuerrad, ohne vorschriftsmäßige Beleuchtung, ohne Anker, ohne Kartenhaus, ohne Flaggen, ohne...
...Rettungsboote! Hier bleib' ich nicht länger!
Bald darauf...
TUUT! TUUT!
Die Insel seetüchtig zu machen hat mich ein Vermögen gekostet.
Niemand weiß, wie ich leide!


Was willst du denn jetzt mit deiner schwimmenden Insel machen, Onkel Dagobert?
Sie nach Entenhausen fahren und die Korallen an die Schmuckindustrie verkaufen.
KARTEN-HAUS
Wirf die Motoren an, Donald! Ich lichte inzwischen den Anker.
199 Außenbordmotoren! Da hat man zu tun!
BRRUB!
Ehe ich den letzten angeworfen hab', hat der erste schon kein Benzin mehr.
Verschwinde! Reib mir nichts von meinen Korallen ab, du alter Haifisch!
Das ist das seltsamste Schiff, das je den Ozean überquert hat.
Noch hat es ihn nicht überquert!
Auweia! Ein Taifun! Auch das noch!
HUIII!
Ich kann die Motoren nicht so schnell anlassen, wie die Wellen sie ausmachen.

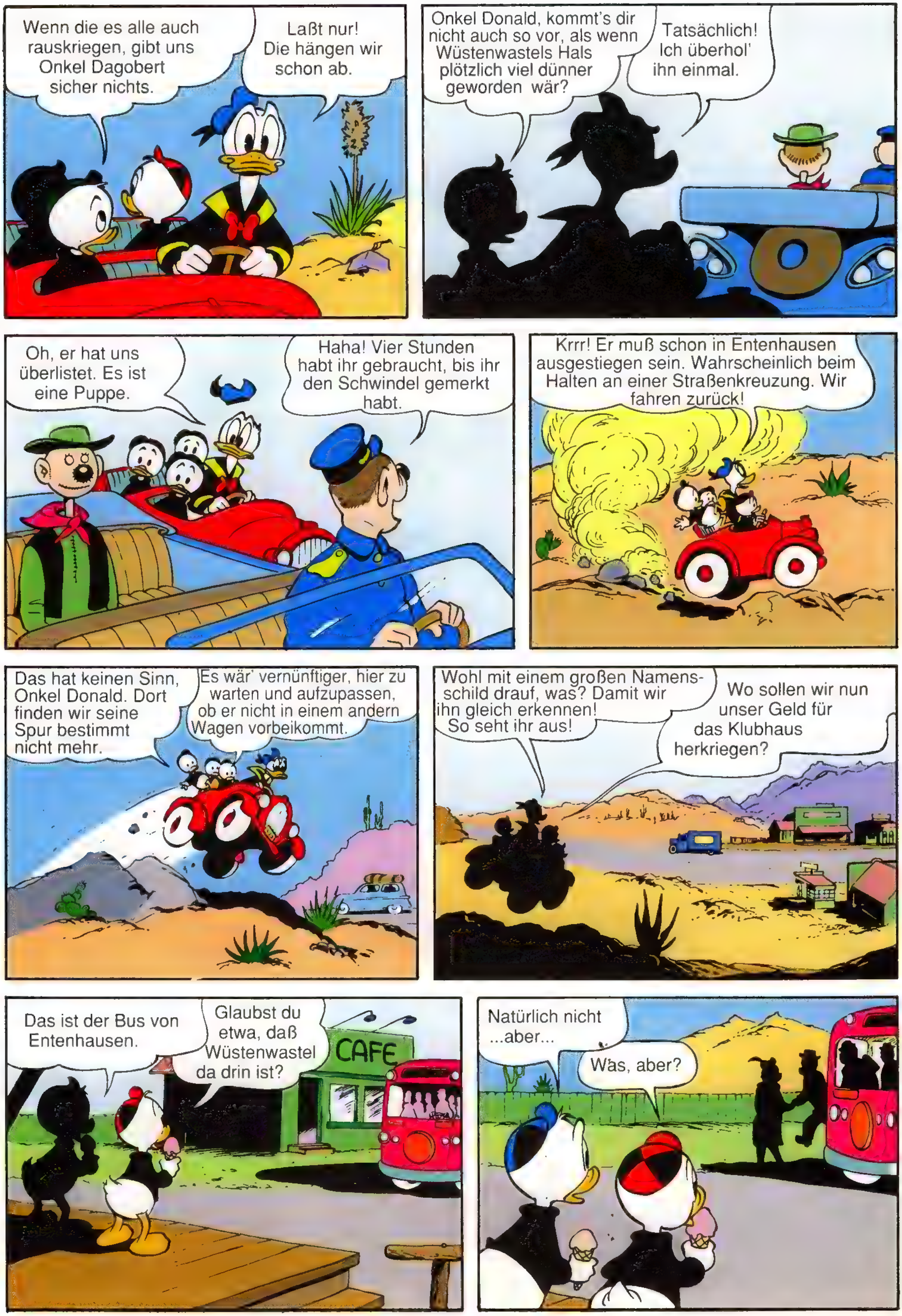

Der Wirbelsturm hat uns erfaßt und dreht...
...die ganze Insel wie eine Schleifscheibe auf eine andere Insel zu.
KNIRSCH!
Der Himmel steh' uns bei!
Bald darauf...
Das ist alles, was von meiner Insel übriggeblieben ist. Seufz!
Ein Stück Koralle, so groß wie ein Fäßchen!
Wie bin ich nur dazu gekommen, mich in so eine kostspielige Sache zu stürzen?
Jetzt fällt's mir ein! Ich saß ganz friedlich zu Hause in meinem Geldspeicher und zählte mein Geld.
Plötzlich kommst du reingestürzt und schleifst mich an deinen blöden Fernsehapparat!
Na bitte! Womit mal wieder bewiesen wäre: Fernsehen ist schädlich fürs Familienleben!

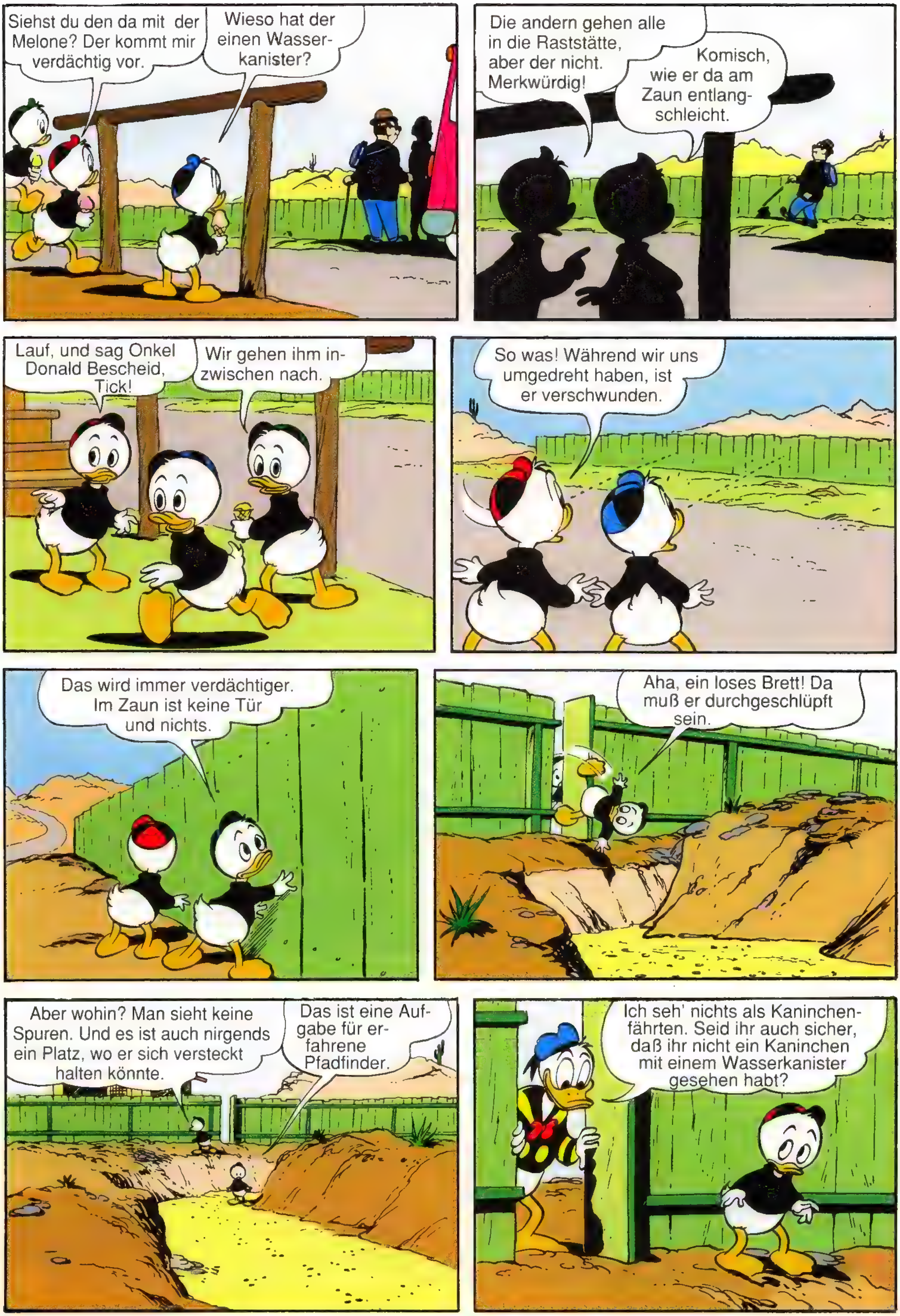
ENDE

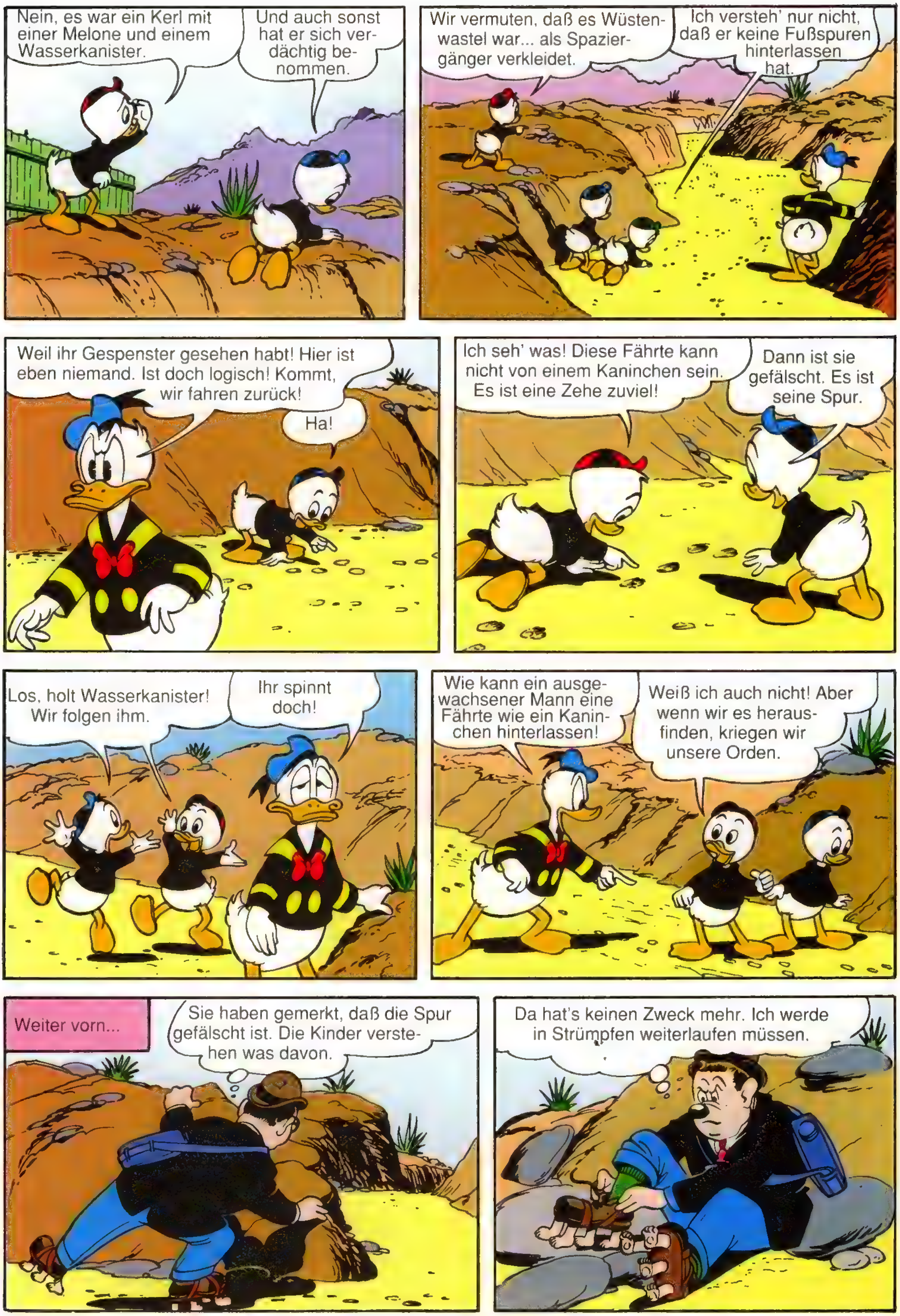

Walt Disney's
DONALD DUCK
Rieselgold
Die Bürger von Entenhausen sind sehr stolz auf das neue Klubhaus ihrer Pfadfinder...
Damit kann sich unser Pfadfinderklub sehen lassen, oder nicht? Und alles mit Onkel Dagoberts Geld gebaut!
Wieso mit Onkel Dagoberts Geld? Der ist doch sonst so geizig.
Ist er auch, und trotzdem... Aber das ist eine lange Geschichte. Es fing damit an, daß die Kinder und ich ihn aufsuchten, um ihn um eine Spende dafür zu bitten...
Ist doch sinnlos, Onkel Dagobert überhaupt erst zu fragen! Der alte Knicker rückt doch nichts raus. Sieh's ein, Onkel Donald!
Weiß ich! Aber wir haben dem Bauausschuß versprochen, es wenigstens zu versuchen.
D. DUCK
BANKIER
Er wird uns einfach rausschmeißen.
Toben wird er vor Wut! Man kennt ihn doch.
Doch wir sollten eine Überraschung erleben...
Aber selbstverständlich, Kinder! Gern sogar!


Ich erwarte dafür natürlich, daß ihr mir auch einen Gefallen tut.
Sicher, sicher, Onkel Dagobert! Wenn's nichts allzu Unvernünftiges ist.
Werft einen Blick aus dem Fenster! Seht ihr den Mann dort?
Ja, den kennt jeder! Es ist Sebastian Sandig, genannt der Wüstenwastel! Der kommt jeden Monat mit seinen Säcken voll Goldstaub in die Stadt.
Er soll draußen in der Wüste eine reiche Goldader gefunden haben.
Aber niemand weiß, wo. Viele sind ihm schon nachgefahren, aber keiner hat's rausgebracht.
Also hört zu! Ich zahle euch das ganze Klubhaus! Ich allein! Wenn ihr rausbringt, wo der Bursche das Gold findet!
Wiedersehn! Hab' ja gewußt, daß er Unmögliches von uns verlangt.
Halt! Wart doch, Onkel Donald! Das ist gar nicht so unmöglich.
Wir sind bei den Pfadfindern. Da lernt man das Spurenlesen.
Das kriegen wir schon raus!

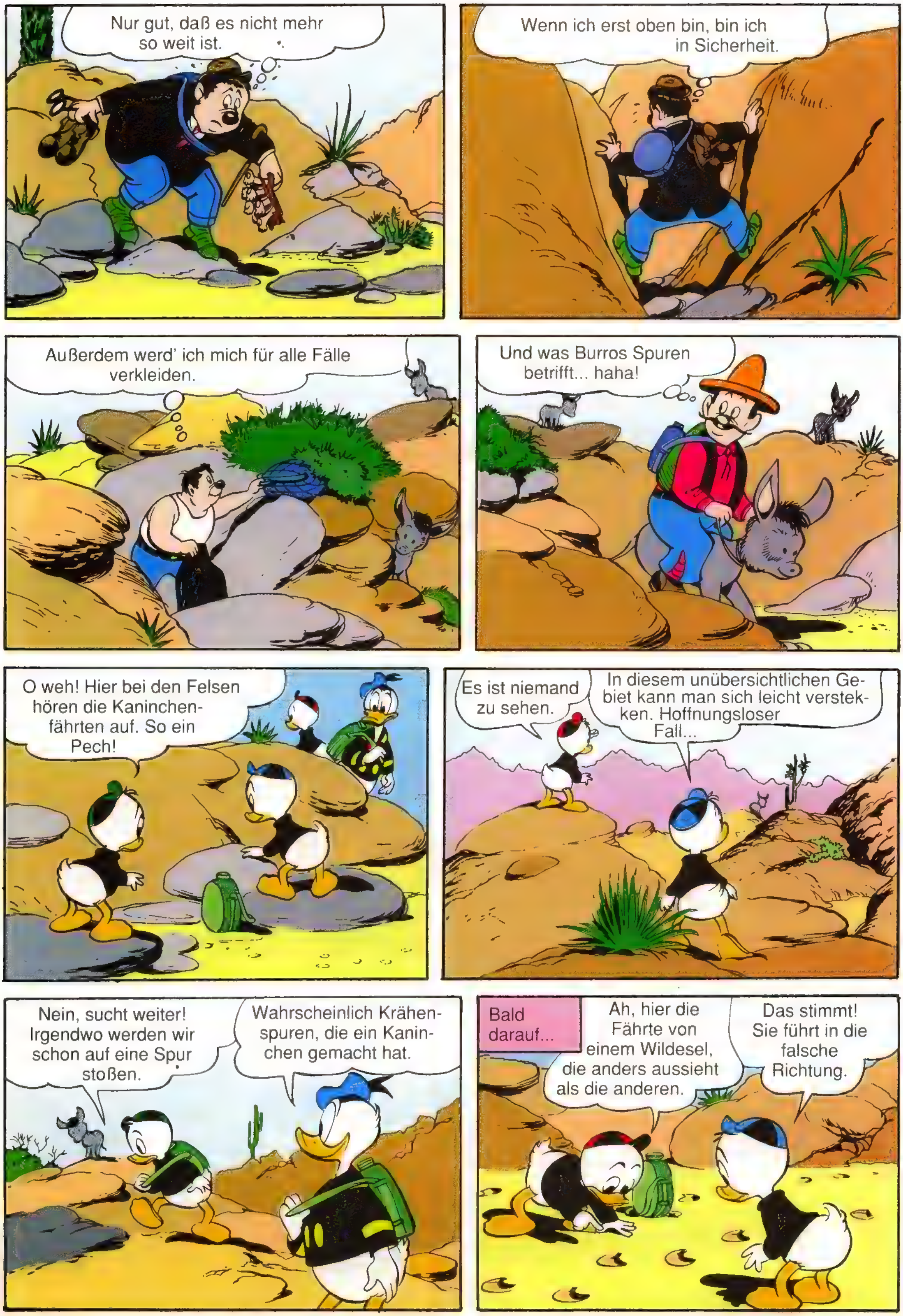
Wir müssen so-wieso für unsere nächste Prüfung im Spurenlesen noch üben.
Und wenn wir sie bestehen, kriegen wir einen Orden.
Na, meinetwegen! Wir können's ja probieren.
Aber beeilt euch, bevor er wieder fortfährt.
Daher...
Achtung! Da kommt er wieder.
Seinen Sack hat er in der Bank hinterlegt. Jetzt dür-fen wir ihn nicht aus den Augen lassen.
ENTEN-HAUSENER BANK
Er steigt in seinen Wagen.
So, erledigt! Fahren Sie wieder raus zu unserer Goldgrube!
Habt ihr's gehört?
Das ist wirklich viel einfacher, als ich gedacht hab'. Wir brauchen nur hinter ihm herzufahren.
Nach einigen Stunden wa-ren wir weit draußen in der Wüste...
Jetzt kommt gleich die Stelle, wo es links zum Todes-tal abgeht.
Hinter uns ist eine lange Auto-schlange. Warum wohl?
Die wollen auch rauskriegen, wo der Wüstenwastel das Gold herhat.

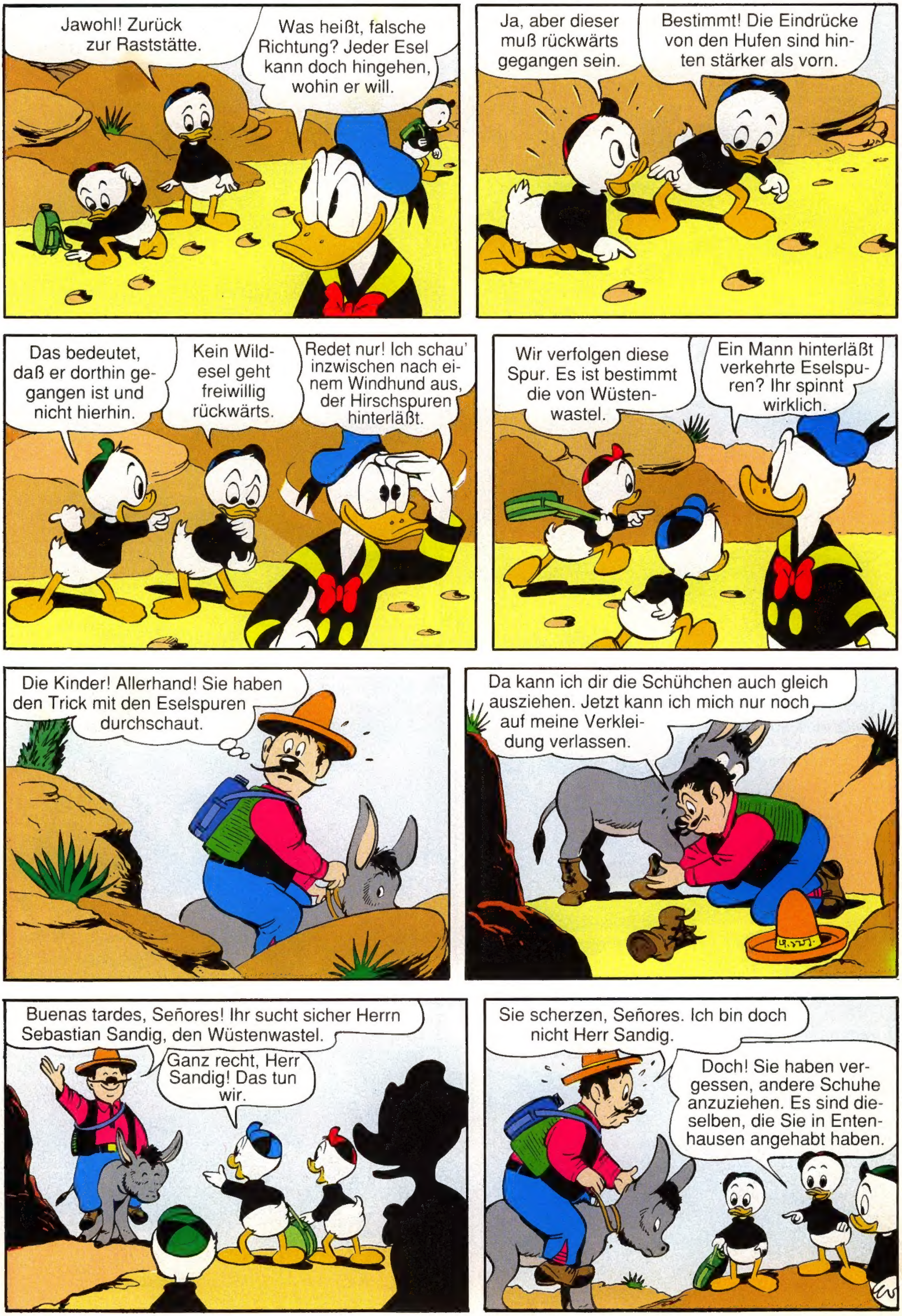

Wenn die es alle auch rauskriegen, gibt uns Onkel Dagobert sicher nichts.
Laßt nur! Die hängen wir schon ab.
Onkel Donald, kommt's dir nicht auch so vor, als wenn Wüstenwastels Hals plötzlich viel dünner geworden wär?
Tatsächlich! Ich überhol' ihn einmal.
Oh, er hat uns überlistet. Es ist eine Puppe.
Haha! Vier Stunden habt ihr gebraucht, bis ihr den Schwindel gemerkt habt.
Krrr! Er muß schon in Entenhausen ausgestiegen sein. Wahrscheinlich beim Halten an einer Straßenkreuzung. Wir fahren zurück!
Das hat keinen Sinn, Onkel Donald. Dort finden wir seine Spur bestimmt nicht mehr.
Es wär' vernünftiger, hier zu warten und aufzupassen, ob er nicht in einem andern Wagen vorbeikommt.
Wohl mit einem großen Namensschild drauf, was? Damit wir ihn gleich erkennen! So seht ihr aus!
Wo sollen wir nun unser Geld für das Klubhaus herkriegen?
Das ist der Bus von Entenhausen.
Glaubst du etwa, daß Wüstenwastel da drin ist?
CAFE
Natürlich nicht ...aber...
Was, aber?


Siehst du den da mit der Melone? Der kommt mir verdächtig vor.
Wieso hat der einen Wasser-kanister?
Die andern gehen alle in die Raststätte, aber der nicht. Merkwürdig!
Komisch, wie er da am Zaun entlang-schleicht.
Lauf, und sag Onkel Donald Bescheid, Tick!
Wir gehen ihm in-zwischen nach.
So was! Während wir uns umgedreht haben, ist er verschwunden.
Das wird immer verdächtiger. Im Zaun ist keine Tür und nichts.
Aha, ein loses Brett! Da muß er durchgeschlüpft sein.
Aber wohin? Man sieht keine Spuren. Und es ist auch nirgends ein Platz, wo er sich versteckt halten könnte.
Das ist eine Auf-gabe für er-fahrene Pfadfinder.
Ich seh' nichts als Kaninchen-fährten. Seid ihr auch sicher, daß ihr nicht ein Kaninchen mit einem Wasserkanister gesehen habt?

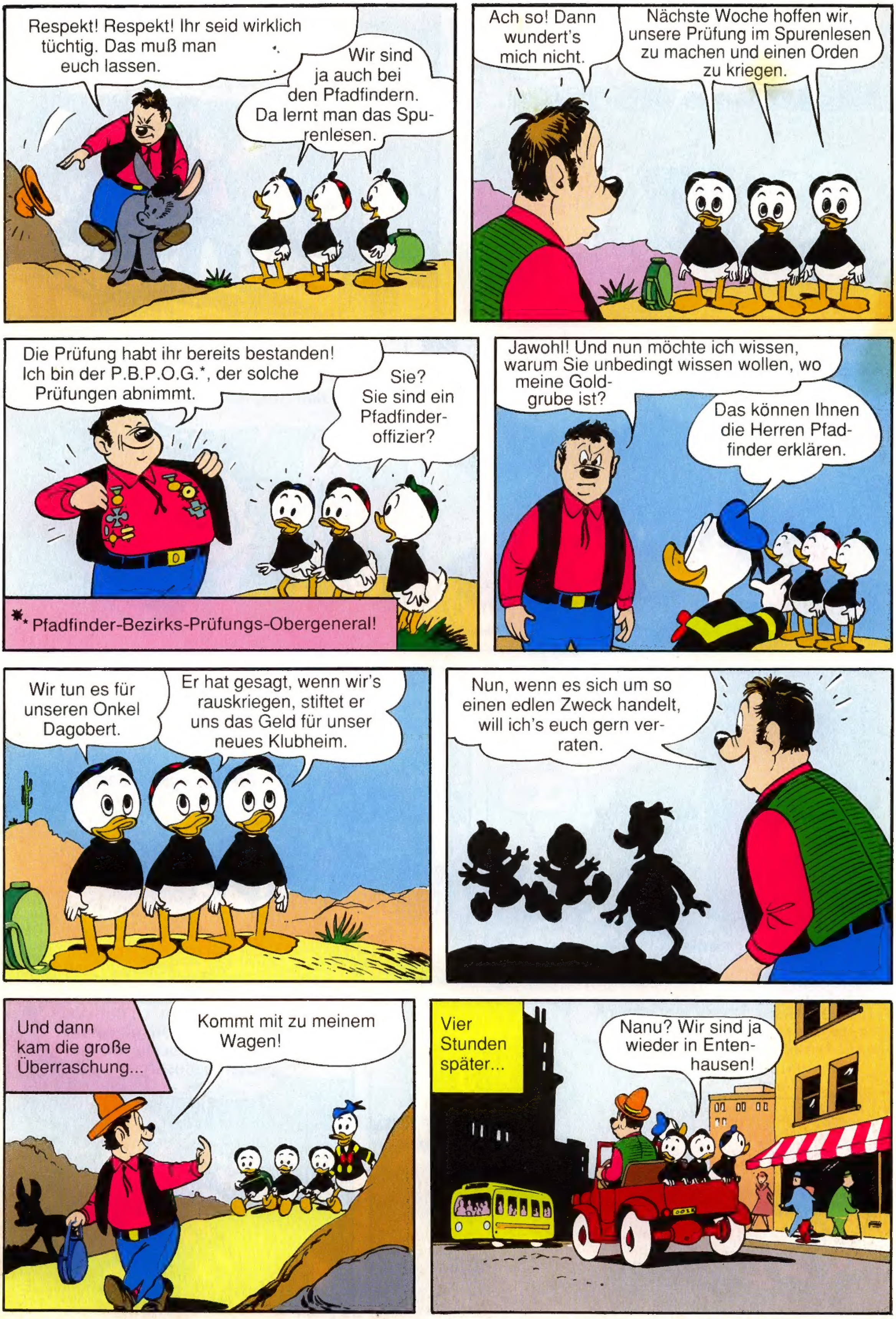


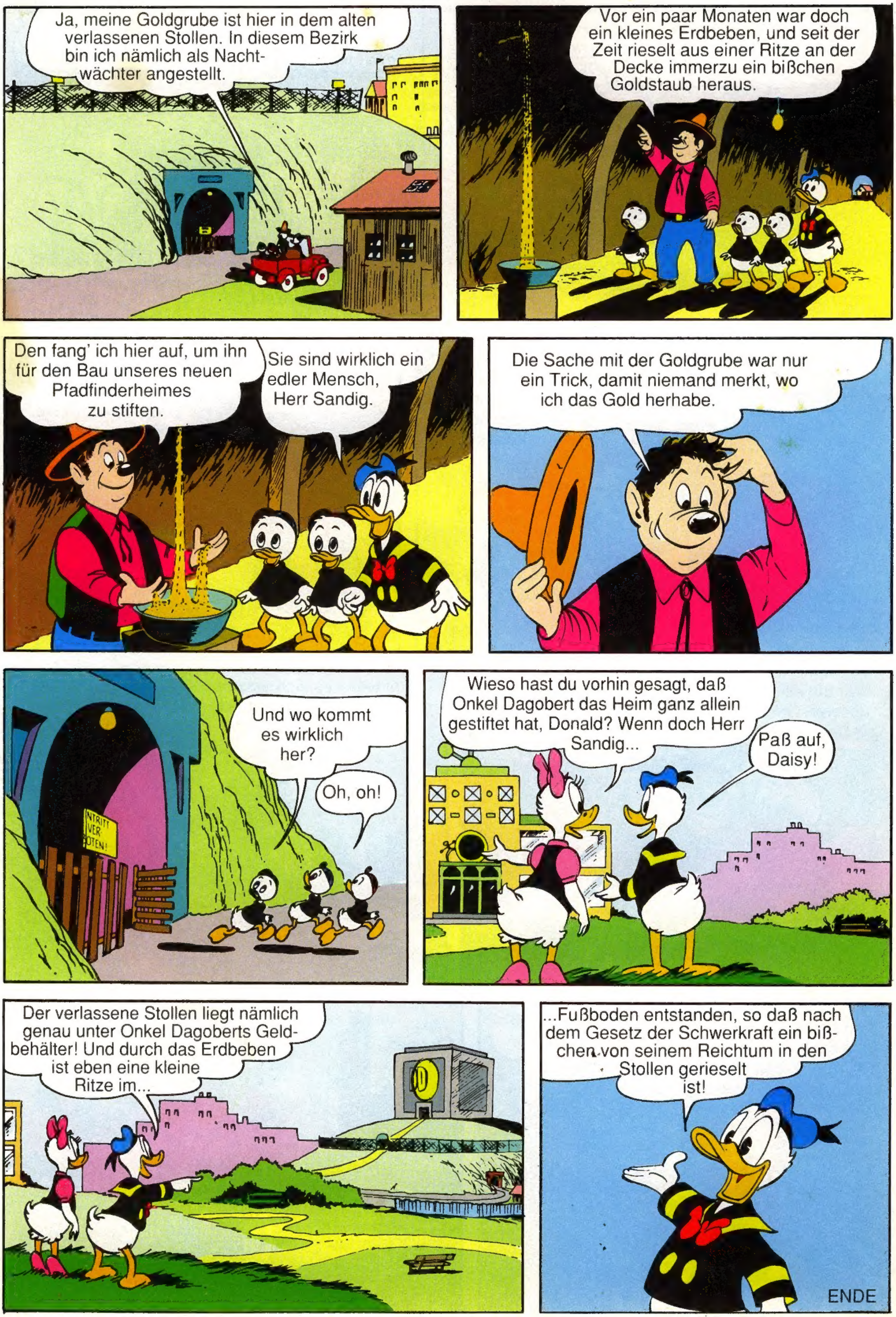
Nein, es war ein Kerl mit einer Melone und einem Wasserkanister.
Und auch sonst hat er sich verdächtig benommen.
Wir vermuten, daß es Wüstenwastel war... als Spaziergänger verkleidet.
Ich versteh' nur nicht, daß er keine Fußspuren hinterlassen hat.
Weil ihr Gespenster gesehen habt! Hier ist eben niemand. Ist doch logisch! Kommt, wir fahren zurück!
Ha!
Ich seh' was! Diese Fährte kann nicht von einem Kaninchen sein. Es ist eine Zehe zuviel!
Dann ist sie gefälscht. Es ist seine Spur.
Los, holt Wasserkanister! Wir folgen ihm.
Ihr spinnt doch!
Wie kann ein ausgewachsener Mann eine Fährte wie ein Kaninchen hinterlassen!
Weiß ich auch nicht! Aber wenn wir es herausfinden, kriegen wir unsere Orden.
Weiter vorn...
Sie haben gemerkt, daß die Spur gefälscht ist. Die Kinder verstehen was davon.
Da hat's keinen Zweck mehr. Ich werde in Strümpfen weiterlaufen müssen.


Nur gut, daß es nicht mehr so weit ist.
Wenn ich erst oben bin, bin ich in Sicherheit.
Außerdem werd' ich mich für alle Fälle verkleiden.
Und was Burros Spuren betrifft... haha!
O weh! Hier bei den Felsen hören die Kaninchenfährten auf. So ein Pech!
Es ist niemand zu sehen.
In diesem unübersichtlichen Gebiet kann man sich leicht verstekken. Hoffnungsloser Fall...
Nein, sucht weiter! Irgendwo werden wir schon auf eine Spur stoßen.
Wahrscheinlich Krähenspuren, die ein Kaninchen gemacht hat.
Bald darauf...
Ah, hier die Fährte von einem Wildesel, die anders aussieht als die anderen.
Das stimmt! Sie führt in die falsche Richtung.



Jawohl! Zurück zur Raststätte.
Was heißt, falsche Richtung? Jeder Esel kann doch hingehen, wohin er will.
Ja, aber dieser muß rückwärts gegangen sein.
Bestimmt! Die Eindrücke von den Hufen sind hinten stärker als vorn.
Das bedeutet, daß er dorthin gegangen ist und nicht hierhin.
Kein Wildesel geht freiwillig rückwärts.
Redet nur! Ich schau' inzwischen nach einem Windhund aus, der Hirschspuren hinterläßt.
Wir verfolgen diese Spur. Es ist bestimmt die von Wüstenwastel.
Ein Mann hinterläßt verkehrte Eselspuren? Ihr spinnt wirklich.
Die Kinder! Allerhand! Sie haben den Trick mit den Eselspuren durchschaut.
Da kann ich dir die Schühchen auch gleich ausziehen. Jetzt kann ich mich nur noch auf meine Verkleidung verlassen.
Buenas tardes, Señores! Ihr sucht sicher Herrn Sebastian Sandig, den Wüstenwastel.
Ganz recht, Herr Sandig! Das tun wir.
Sie scherzen, Señores. Ich bin doch nicht Herr Sandig.
Doch! Sie haben vergessen, andere Schuhe anzuziehen. Es sind dieselben, die Sie in Entenhausen angehabt haben.

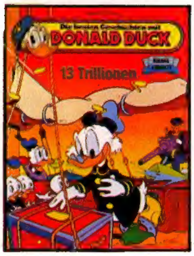

Respekt! Respekt! Ihr seid wirklich tüchtig. Das muß man euch lassen.
Wir sind ja auch bei den Pfadfindern. Da lernt man das Spurenlesen.
Ach so! Dann wundert's mich nicht.
Nächste Woche hoffen wir, unsere Prüfung im Spurenlesen zu machen und einen Orden zu kriegen.
Die Prüfung habt ihr bereits bestanden! Ich bin der P.B.P.O.G.*, der solche Prüfungen abnimmt.
Sie? Sie sind ein Pfadfinder-offizier?
* Pfadfinder-Bezirks-Prüfungs-Obergeneral!
Jawohl! Und nun möchte ich wissen, warum Sie unbedingt wissen wollen, wo meine Goldgrube ist?
Das können Ihnen die Herren Pfadfinder erklären.
Wir tun es für unseren Onkel Dagobert.
Er hat gesagt, wenn wir's rauskriegen, stiftet er uns das Geld für unser neues Klubheim.
Nun, wenn es sich um so einen edlen Zweck handelt, will ich's euch gern verraten.
Und dann kam die große Überraschung...
Kommt mit zu meinem Wagen!
Vier Stunden später...
Nanu? Wir sind ja wieder in Entenhausen!



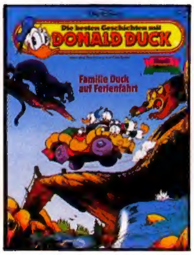
Ja, meine Goldgrube ist hier in dem alten verlassenen Stollen. In diesem Bezirk bin ich nämlich als Nachtwächter angestellt.
Vor ein paar Monaten war doch ein kleines Erdbeben, und seit der Zeit rieselt aus einer Ritze an der Decke immerzu ein bißchen Goldstaub heraus.
Den fang' ich hier auf, um ihn für den Bau unseres neuen Pfadfinderheimes zu stiften.
Sie sind wirklich ein edler Mensch, Herr Sandig.
Die Sache mit der Goldgrube war nur ein Trick, damit niemand merkt, wo ich das Gold herhabe.
Und wo kommt es wirklich her?
Oh, oh!
Wieso hast du vorhin gesagt, daß Onkel Dagobert das Heim ganz allein gestiftet hat, Donald? Wenn doch Herr Sandig...
Paß auf, Daisy!
Der verlassene Stollen liegt nämlich genau unter Onkel Dagoberts Geldbehälter! Und durch das Erdbeben ist eben eine kleine Ritze im...
...Fußboden entstanden, so daß nach dem Gesetz der Schwerkraft ein bißchen von seinem Reichtum in den Stollen gerieselt ist!
ENDE

In der Reihe
Die besten Geschichten mit Donald Duck
sind erschienen:

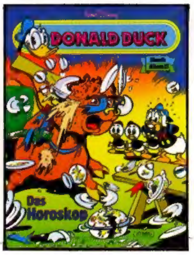
Band 1 **Der große Fang**
Band 2 **Das Gespenst von Duckenburgh**
Band 3 **Der goldene Helm**
Band 4 **Der arme reiche Mann**
Band 5 **Familie Duck auf Nordpolfahrt**
Band 6 **Weihnachten für Kummersdorf**
Band 7 **Der Schlangenbeschwörer**
Band 8 **Die Jagd nach der Brosche**
Band 9 **Die Kohldampfinsel**
Band 10 **Der fliegende Holländer**



Band 11

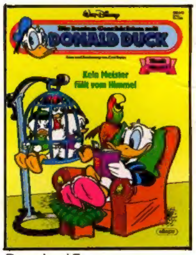


Band 12



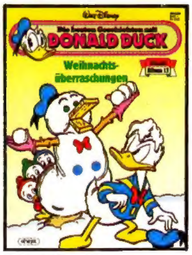
Band 13

Band 14

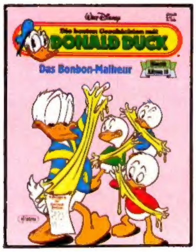


Band 15

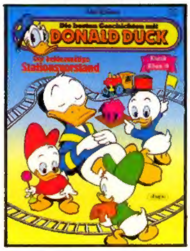
Band 16



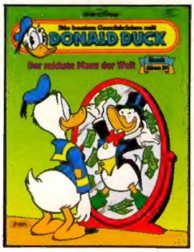
Band 17



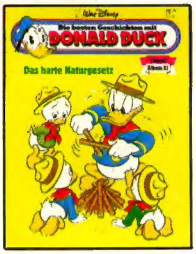
Band 18



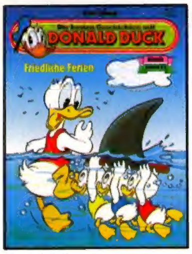
Band 19



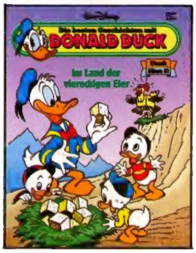
Band 20



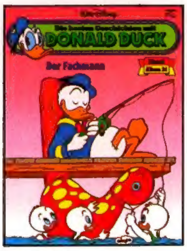
Band 21



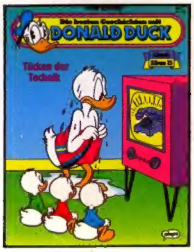
Band 22



Band 23



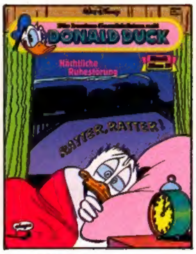
Band 24



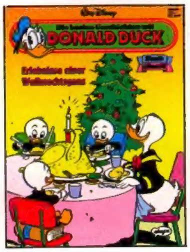
Band 25

Band 26

Band 27



Band 28



Band 29

Band 30